



Breslau, Sonnabend den 10. Oktober.

Nr. 237.

1846.

Verleger: Wilhelm Gottlieb Korn.

Redacteur: N. Hilscher.

Uebersicht der Nachrichten.

Berliner Briefe (die Berliner Adresse an die Schleswig-Holsteiner, die Gasbeleuchtung). — Aus der Provinz Sachsen, Westphalen, Münster, Cleve, Köln, Düsseldorf und vom Niederrhein (Anleihe-Institut). — Aus Kiel, Süderdithmarschen und Norderdithmarschen. — Von der ungarischen Grenze. — Aus Paris. — London und Dublin. — Aus dem Haag. — Von der italienischen Grenze. — Aus Amerika. — Letzte Nachrichten.

Inland.

FBerlin, 7. Octbr. — Die Berliner Adresse an die Schleswig-Holsteiner, welche vor mehreren Wochen durch die hiesigen Zeitungen publicirt wurde und seitdem an einigen Orten zum Unterschreiben aufgelegt war, ist noch nicht an ihren Bestimmungsort abgeschickt. Der wahrscheinlichste Grund, weshalb man mit der Absendung so lange gezögert hat, liegt wohl in der geringen Zahl von Unterschriften, welche die Adresse gefunden hat. Man wollte dem Bedenklichen Zeit lassen, sich zu entscheiden; diese Entscheidung ist aber dahin ausgesessen, daß sie nicht unterschrieben haben. Wir finden darin nichts weiter als eine Consequenz des Berliner Characters, der zwar bei öffentlichen Angelegenheiten und Interessen innerlich nicht ganz theilnahmlos und gleichgültig bleibt, es aber nicht dazu bringen kann, diese Theilnahme durch eine öffentliche Kundgebung zu bestätigen. Die Scheu vor jedem öffentlichen Hervortreten ist den Berlinern so tief eingeprägt, daß dadurch schon das gesellige Leben vielfach gehemmt und gestört wird, wie viel mehr eine öffentliche Betätigung in Dingen, die selbst nur entfernt einen politischen Anstrich haben. An die lange Reihe von Beweisen, welche unsere Behauptung bestätigen, schließt sich nun der Ausfall der Unterschriften, welche die erwähnte Adresse gefunden hat; sie belaufen sich vielleicht auf 5 bis 600, worunter sich noch mehr als 100 Unterschriften aus den benachbarten Städtchen Bernau und Alt-Landsberg befinden. In diesem Verhältnis allein ist schon das Urtheil gegen Berlin ausgesprochen; zwei kleine Landstädte schicken zur Berliner Adresse mehr als 100 Namen ein, und die Hauptstadt und „Metropole der Intelligenz“ bringt kaum das Vierfache auf. Deutsche Städte, die den zehnten oder zwanzigsten Theil der Bevölkerung unserer Stadt umfassen, haben Adressen mit doppelt und dreifach so vielen Namen an die Schleswig-Holsteiner gerichtet, und zwar ohne langes Besinnen im ersten Moment schöner Begeisterung. An der Berliner Adresse haben sich die hiesigen Großmächte der Intelligenz eben so wenig wie burokratische Elemente betheiligt; in gleicher Weise sind ihr aber auch die Väter der Stadt fern geblieben. Berlin hat durch den Ausfall dieses Unternehmens ein neues Blatt zu seiner Charakteristik geliefert. — In nächster Zeit stehen hier zwei Versammlungen bevor, deren Haltung und Resultate man von verschiedenen Seiten nicht ohne eine gewisse Spannung erwartet; wir meinen die Generalversammlung des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins und des Central-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen. Bis jetzt haben alle Zweig- und Hauptvereine der Gustav-Adolfs-Stiftung, welche in ihren Versammlungen über die Ausschließung Rupp's ein Votum abzugeben Gelegenheit hatten, sich gegen diese Maßregel in stärkeren oder milderer Ausdrücken und Beschlüssen nahmen erklärt und mehr oder minder entschiedene Maßregeln dagegen ergriffen. Wie wird sich nun der Berliner Verein in dieser Angelegenheit benehmen? Er hatte dringende Veranlassung, diese Frage so rasch als möglich zur Entscheidung zu bringen; denn die Ausschließung Rupp's war hier erfolgt; für dieselbe waren zwar ansehnliche und bedeutende Mitglieder der Berliner Deputation, der Ober-Bürgermeister Krausnick und der Bischof Neander thätig gewesen, beides Männer, die von ihren sonstigen kirchlichen Gegnern wohl oft genug die Bemerkung haben hinnehmen müssen, daß sie Anhänger des rationalismus vulgaris seien; sie standen bei der Ausschließung Rupp's auf Seiten dieser sonnen Gegner. Wenn nun aber, wie es den Anschein

gewinnt, die Versammlung, in welcher der hiesige Zweig-Verein der Gustav-Adolfs-Stiftung über die Ausschließung Rupp's sein Votum abzugeben hat, erst im nächsten Monat einberufen wird, so wird nach dem diplomatischen Wahlspruch „Zeit gewonnen, Alles gewonnen,“ auch in dieser Sache wahrscheinlich ein solcher Erfolg gewonnen werden, welcher im Widerspruch mit dem Resultate anderer Männer steht. — Eine sehr wichtige und belangreiche Aufgabe hat die Generalversammlung des Central-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen unter den immer weiter um sich greifenden Nothzuständen zu erfüllen. Welche Mittel und Wege bei dieser Gelegenheit in Antrag kommen werden, muß die nahe Zukunft zeigen; denn es steht zu erwarten, daß eine solche General-Versammlung binnen wenigen Wochen einberufen wird.

FBerlin, 8. Octbr. — Unser städtischer Haushalt ist, wie bekannt, durch die von der Stadt neu angelegte Gasbeleuchtung um ein sehr Bedeutendes belastet worden. Über die Notwendigkeit dieser neuen Anlage und der daraus entstehenden Belastung braucht gegenwärtig kein Wort mehr gesagt zu werden; denn die Thatsache steht fest. Gegenwärtig handelt es sich darum, wie Berlin gleichzeitig eine billige Gasbeleuchtung für öffentliche und Privatzwecke erlangen kann. Die öffentliche Beleuchtung wird in dem Maße billiger, als mehr Privatgasflammen abgesetzt werden. Auf letztere nun speculirt die hiesige englische Gas-Compagnie; hier liegt das Terrain für eine Concurrenz, deren Steigerung gar nicht abzusehen ist, falls nicht die Einsicht der Privatconsumanten dazwischen tritt und die Ausgleichung zwischen dem öffentlichen Wohle und dem Privatvortheile herbeiführt. Die englische Compagnie bietet den Privatabnehmern ihres Gases vom 1. Januar künftigen Jahres, mit welchem Termine ihre öffentliche Beleuchtung der Stadt aufhört, die wunderbare Bedingung an, daß sie ihr Gas immer 5 p. Et. billiger erhalten sollen, als es die städtische Anstalt ihnen liefern würde, vorausgesetzt, daß sie sich zur Abnahme auf 14 Jahre verpflichteten. Wenn nun die städtische Anstalt eine ähnliche Bedingung stellt, was früher eigentlich schon von ihr geschehen ist, indem sie sich verpflichtete, den Privaten das Gas zu eben so niedrigen Preisen, wie die englische Compagnie, zu liefern, so könnte in diesem Kampfe der Concurrenz der Fall eintreten, daß auf Kosten der Berliner Commune die Privaten ihr Gas umsonst erhielten, wogegen sie andererseits als Angehörige derselben Commune zu den deshalb notwendig gewordenen Lasten herangezogen würden. Wenn also die Berliner Bürger ihren wahren Vortheil verstehen, der von dem Einzelnen nie ohne Rücksicht auf das allgemeine Wohl gesucht werden sollte, so werden sie durch ihre Privatbeleuchtung an der städtischen Gas-Anstalt dahin trachten, sobald wie möglich der englischen Concurrenz los und ledig zu sein.

— Daß die städtischen Finanzen nicht im Stande sind auf irgend einen ernsthaften Kampf der Concurrenz mit der englischen Compagnie einzugehen, ohne dies der Bürgerschaft durch neue Steuern oder Erhöhung schon bestehender fühlbar zu machen, davon ist man hier ziemlich allgemein überzeugt; deshalb tauchen auch jetzt wiederholte Gerüchte auf, daß eine Erhöhung der Miethsneuer, aus welcher der städtische Haushalt seine bedeutsamsten Fonds bezieht, in Aussicht stehe, und zwar von $6\frac{1}{2}$ p. Et. auf $8\frac{1}{2}$ p. Et.; jetzt sind dies vor der Hand noch unverbürgte Gerüchte, an deren wirkliche Erfüllung brennendes Interesse kaum zu denken ist. Daß aber der städtischen Verwaltung, auch abgesehen von dem Ausgang der Gas-Concurrenz, Vermehrung des Einkommens und nicht bloß im Verhältniß der zunehmenden Bevölkerung über kurz oder lang absolut notwendig erscheinen wird, daran zweifelt Niemand, welcher die gesteigerten Ansprüche des Armenwesens, der Kirchenbauten, der Schul-Einrichtungen und sonstigen öffentlichen Verhältnisse zu übersehen vermag. Eben so wenig kann auch Niemand an erhöhten Steuern einen Anstoß nehmen; da es sich von selbst versteht, daß ein Bürger von seinem Einkommen den nötigen Theil zur Erhaltung des Gemeinwohls beiträgt; das aber kann jeder Bürger verlangen, daß dieser Beitrag nach seinen Kräften und im gerechten und richtigen Verhältniß zu den übrigen be-

messen sei und daß ferner davon die allein nötige und nützliche Anwendung gemacht werde. In beiden Beziehungen aber fehlt, wie bekannt, noch sehr viel, um auch ganz mäßigen und bescheidenen Ansprüchen zu genügen.

Die Defensionen bei dem öffentlichen Verfahren auf dem Kriminalgerichte sollen, wie man hört, Referendarien übertragen werden. Diese, so wie andere Einrichtungen des ersten Beginns dürfen wohl mit der Zeit verschwinden, denn offenbar sind diejenigen, welche bei einem Gerichte ihre praktischen Versuche ablegen, nicht geeignet, Vertheidigungen zu übernehmen, die nach allen Seiten hin eine vollständige Rechtsbildung und praktische Erfahrung voraussetzen.

Aus der Provinz Sachsen, 1. October. (Nach.) Ich schrieb Ihnen zur Zeit, daß der ehemalige evangelische Pastor Giese zu Ahrensnesta zum Pfarrer der deutschkatholischen Gemeinde zu Halle erwählt worden. Seit der Einführung dieses Geistlichen gedenken viele Protestanten daselbst zu dieser neuen Religionsgenossenschaft überzutreten. — Der bekannte Diakonus Balzer zu Delitzsch hat jetzt wieder einmal Parochialhaft und zwar diesmal deshalb, „damit er“, wie es im desfallsigen Consistorialerlaß ausdrücklich heißt, „verhindert werde, in Nordhausen eine freie evangelische Gemeinde zu bilden.“

Aus Westphalen, 1. October. (Elbf. 3.) Preußen bietet in seiner Gesetzgebung leider noch immer ein wahres Mosaikbild, einen Mangel an prinzipieller Einheit dar. Denn es hat acht Provinzial-Gesetzgebungen und außerdem in der Rheinprovinz den Code Napoleon und in Neuvorpommern und im Bezirk des ost-rheinischen Justiz-Senats zu Koblenz das gemeine deutsche Recht. Außerdem gilt in den ältern preußischen Provinzen das Allgemeine Landrecht als subsidiäres Recht. Es ist hierin weit minder mächtig als der mehrgliedrige österr. Kaiserstaat, der in seinen deutschen, böhmischen, galizischen und italienischen Provinzen nur ein bürgerliches und Strafgesetzbuch und also eine hochachtungswerte Einheit hat, und wird in Hinsicht der Vielheit der Gesetzgebung nur von dem kleinen Nassau übertrffen, das ein noch buntscheckigeres Gemälde der Landesgesetze darbietet, denn es bestehen neben dem controveren römischen Recht daselbst noch 13 verschiedene Landrechte, von denen das der Grafschaft Kakinenbogen allein sieben Foliobände einnimmt. Der Waterlandsfreund kann den sehrlichen Wunsch nach einem einzigen preußischen und in späterer Folge nach einem einzigen deutschen Gesetzbuche nicht unterdrücken.

Münster, 3. October. (Düss. 3.) Der Absatz der Broschüre „ein ehrengerechter Prozeß von dem Lieutenant Anneke“, soll so groß sein, daß bereits eine zweite Auflage desselben notwendig erscheint. — Die bischöfliche Behörde soll, wie ich ziemlich bestimmt erfahren habe, den Zutritt zu der stigmatisierten Theresa aufs strengste verboten haben. — Der Andrang des Publikums war in letzter Zeit auch so groß geworden, daß die Räume, darin sich die sogenannte Wundernomme befand, vergrößert werden mußten. Man gab sogar Einlaßkarten aus.

Cleve, 1. October. — Gestern hat die erste diesjährige General-Versammlung des landwirtschaftlichen Vereines für Rheinpreußen unter dem Vorsitz seines Präsidenten des Freiherrn v. Carnap-Bornheim stattgefunden. Bei dem gemeinschaftlichen Mittagessen im Gasthofe „zum Thiergarten“, woran etwa hundert Personen teilnahmen, erregte unter den Trinksprüchen ein von einem Tischgenossen, der sich selbst Westphale nannte, gegen den Bauernstand gerichteter Angriff Aufsehen; der Redner behauptete, daß darum die Cultur des Bodens seit dreißig Jahren keine bemerkbaren Fortschritte gemacht, weil sie fast nur in den Händen der Bauern beruhe; er wurde indeß von einem der Gäste, welcher den Bauernstand auf dem rheinischen Landtage vertritt, tüchtig hergenommen und der Begriff von Herr und Bauer, wie er verstanden werden soll, von Manchen aber nicht verstanden wird, näher entwickelt.

Köln, 2. October. (N. K.) Das Urtheil gegen die Landwehrleute des Kölner Bataillons, welche bei der Frühjahrslösung mit dem Major v. Garrelts in Konflikt gerieten, ist von dem Generalkommando be-

stätigt zurückgekommen, aber noch nicht publiziert worden. So viel verlautet, ist dasselbe jedoch nicht so hart abgefaßt, als früher vermutet wurde. Fünf der Angeklagten sollen freigesprochen, sechs dagegen zu 6 Wochen Arrest verurtheilt sein. Der Generalleutnant v. Kanitz soll nun dieses Urtheil dem Kriegsministerium mit dem Antrage eingereicht haben, die Verurtheilten ebenfalls freizusprechen, da ihr Vergehen gegen v. Garrelts füglich nicht als Widerseßlichkeit im Dienste, sondern als jugendliche Unbedachtsamkeit zu betrachten ist.

Köln, 3. October. (Barin. 3.) Die Polizei hat neulich die Stelle: „Hoch lebe die Freiheit!“ aus dem Finale des ersten Akts des Don Juan gestrichen, und die Berliner Wieneriade: „der Weltumsegler wider Willen“, die in Berlin, Hannover und Gott weiß, wo schon gegeben, verboten, und der Director erhielt die Erlaubniß erst, als er sich an den Präsidenten gewandt hatte. — Ein frommer Mann hat hier fallt, und eine Reise angetreten. Er hatte mehre Kirchenkassen in Händen, so wie auch diejenigen der Missionsgesellschaften zur Bekämpfung der Juden und Heiden. Man sagt hier, er wäre jetzt selbst ins Heidenland gereist, das mit die Gelber ja gut verwendet würden.

Düsseldorf, 3. October. (Rh. B.) Seit vorgestern sind hier 133 mit russischem Getreide beladene und nach dem Obernhein bestimmte Rheinschiffe vorbeigefahren. Die Fruchtmäker fangen zur Freude der Consumern an, das Sinken der Kornpreise zu fürchten, da eingegangenen Nachrichten zufolge in Holland die Preise sehr flau stehen und das Getreide dort fast durchgängig gut gerathen ist. Die bedeutende russische Zufuhr, die übrigens ein bemerkenswerthes Ereigniß für unsere Agrikultur-Verhältnisse ist, indem früher gerade Deutschland große Massen von Getreide auszuführen pflegte, wird hoffentlich recht bald eine erhebliche Ermäßigung der hohen Frucht- und Brotpreise herbeiführen. Auch von den Kartoffeln hört man durch authentische Nachrichten, daß dieselben in Holland gut gerathen sind, und da England seine Kartoffel-Zufuhr diesmal aus Amerika bezieht, so muß auch in den Preisen dieses Haupt-Lebensmittels ein baldiges Sinken stattfinden.

Vom Niederrhein, 3. October. (Aach. 3.) Herr Schädtler in Hamburg hat dort ein Anleihe-Institut gegründet, durch welches die unbeweglichen Kapitalien in Verkehr gezogen werden. Er hat das gethan, was man in Berlin so vielfach vorgeschlagen, das unbewegliche Eigenthum durch Creditscheine ins Leben gebracht und dadurch die Umsatzmittel vermehrt. Er will aber noch mehr, er will dasselbe System, in erweitertem Maßstabe, auch auf die Fabrikation anwenden und nicht bloß, was er, wie er bemerkt, schon auf dem Aachener Congress in Vorschlag gebracht hat, den Handel durch Lagercheine, etwa im Sinne der französischen Mandements, erleichtern, sondern auch direct den Umsatz der Erzeugnisse befördern. Zu dem Ende soll in Hamburg ein großes National-Etablissement errichtet werden, welches gewissermaßen in sich selbst Spediteur, Commissionair und Banquier zugleich wäre, welches durch Ausgabe von Lager- und Industrie-scheinen sich zugleich als eine großartige Actiengesellschaft bildet, die nicht bloß die größte Garantie für ihre Papiere und sonstigen Verkaufsgeschäfte gewährt, sondern auch ihren Theilnehmern einen enormen Gewinn sicherte. Die ganze Einrichtung ist großartig genug angelegt, es würde uns jedoch jetzt zu weit führen, in die Details einzugehen. Wir wollten nur die Kaufmännische Welt darauf aufmerksam machen und diejenigen, welchen Herr Schädtler seinen Plan nicht schon persönlich mitgetheilt hat, anregen, sich mit seinen Ansichten näher bekannt zu machen. Sie sind in einer kleinen Broschüre enthalten, unter dem Titel: „Additament zu dem Prospectus des Anleihe-Instituts in Hamburg.“ Jedenfalls verdient der darin enthaltene Plan, von den Industriellen näher geprüft zu werden.

Deutschland.

Kiel, 5. October. (Bosc. 3.) Seit Kurzem verbreiten sich hier die dänischen Kokarden immer mehr. Zuerst sah man sie an den Soldaten, dann bei den Zoll- und Postbeamten, jetzt bei den Amtsmännern. Der Pflichtfeier, den die Schleswig-Holst. Unterthanen und Beamten von jeher zeigten, wird dadurch wahrlich nicht gesteigert werden. Eine solche aufgezwungene Kokarde auf der einen Seite, auf der andern das fortwährende dänische Commando (?) und die Amalgamation des Bundescontingents mit der dänischen Armee, macht gewiß keinen persönlichen Eindruck und läßt das Bewußtsein, daß wir Holsteiner vom Bundestage als Deutsche anerkannt sind, nicht aufkommen. Möchte der General von Wrangel seinem deutschgesinnten Monarchen darüber in geeigneter Weise berichten.

Süderdithmarschen, 4. Octbr. (H. N. 3.) Auch wir in unserem Winkel haben mit Freude den Besluß der deutschen Bundesversammlung begrüßt. Erstens und am meisten haben wir uns gefreut als Deutsche; wir haben uns gefreut, daß in einer so wichtigen Sache ein solches Einverständniß aller Mitglieder herrscht, daß der Bund sich nicht als Staatenbund, sondern als Bundesstaat gezeigt hat. Wichtiger als die diplomatische, haben unsere Bewegungen die nationale Einheit Deutschlands gezeigt; sie haben gezeigt, daß die

leider so oft unterbrochene electrische Kette im ganzen deutschen Vaterland wieder geschlossen ist: was den Norden bewegt, das fühlt der Süden mit, durchzuckt mit gleicher Stärke den Osten wie den Westen. Ein lebensfrischer Hauch weht durch das ganze einige Deutschland! Zweitens freuen wir uns über den Bundesbesluß als Schleswig-Holsteiner. Giebt er uns doch die Gewähr, daß auch der Bund den offenen Brief eben nur als eine irrelevante Meinungs-Aeußerung unsres Herzogs angesehen wissen will, daß die Rechte Aller und Feder gewahrt werden sollen, und daß das Verbot des freien Petitionsrechts vollständig wieder aufgehoben wird. Diese Gewähr, so wie die Competenz-Erklärung des Bundes und seine Sympathie mit Deutschlands Sympathien können uns vollkommen zufrieden stellen und beruhigen. Aber gerade die Beruhigung von dieser Seite her muß uns auffordern, nicht ruhig stehen zu bleiben, sondern immer vorwärts zu streben, dem Ziele zu, dem Ziele einer Constitution. Eine Constitution muß über kurz oder lang jedem Volke werden, in dem das Selbstbewußtsein lebhaft erwacht ist.

Norderdithmarschen, 5. Octbr. (H. N. 3.) Am 29sten v. M. wurde in unserer Landschaftsversammlung einstimmig beschlossen, unserm früheren Statthalter und Gouverneur der Landschaften Norder- und Süderdithmarschen für sein bisheriges Wirken und thatkräftiges Handeln eine Dank-Adresse zu überreichen und zur Ausarbeitung derselben ein Comité erwählt. Dagegen wurde die von einem Mitgliede der Versammlung gestellte Proposition, dem einstweilen constituirten Gouverneur, Amtmann v. Scheel eine Beglückwünschung zu seinem Amts-Antritte und ein Vertrauensvotum zu überreichen, einstimmig abgelehnt.

Ö sterreich.

Bon der ungarischen Grenze, 29. Sept. (N. K.) Zu Pesth werden die längst projektierten Industrieschulen, wovon die Regierung die Kosten bestreiten wird, mit Beginn dieses Jahres eröffnet. Der Unterricht wird in magyarischer Sprache ertheilt. — Das Syrmier Komitat hat darauf angetragen, daß, wenn, dem Inhalte einer königl. Resolution gemäß, der massenhafte Uebertritt zur nicht uniten griechischen Kirche nicht gestattet werde, so andererseits derselbe auch in Bezug auf die katholische Kirche verboten werden möge.

Frankreich.

Paris, 3. Octbr. — Der Moniteur Parisien, ein halb offizielles Blatt, sagt, die Regierung habe den Befehl gegeben, mehrere Punkte der Küsten am Canal und am atlantischen Ocean zu befestigen. Der Kriegsdampfer Galibi war in St. Malo angekommen und zur Disposition des Generals Berthois vom Geniewesen gestellt worden, der die Küsten besichtigen und die nöthigen Werke anordnen wird.

Dem Vernehmen nach ist Graf Montemolin mit Cabrera nach dem nördlichen Spanien abgegangen. Sie sollen mit österreichischen (?) Pässen und starken Geldsummen versehen sein (s. letzte Nachrichten).

Die Epoque zeigt an, daß ein Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen Frankreich und Russland am 25. Septbr. unterzeichnet worden sei, der die Ukase von 1845 aufhebe, und für beide Nationen vortheilhafte Verbindungen herstellt. — Der Fürst v. Dettingen-Walderstein ist in Paris angekommen.

Die Bank von Frankreich hat ihre Bilanz für das dritte Vierteljahr des Jahres 1846 veröffentlicht. Das baare Geld in Cassa belief sich am 25. Sept. auf 174,469,372 Frs. 46 Ets.; die discontierten und auf Pfand vorgeschoßenen Effecten verschiedener Art auf 170,810,193 Frs. 11 Ets.; die Bills auf den Inhaber bildeten eine Summe von 256,599,500 Frs. und die Bills an Ordre 1,696,559 Frs. 70 Ets.

Großbritannien.

London, 2. October. — Der Herald giebt folgendes Schreiben von Odessa vom 22. Sept.: Der Fruchtpreis steigt hier in Folge des großen Begehrs zur Verschaffung von Getreide; 75 Sh. per Tonnen ist schon bezahlt worden und wahrscheinlich wird die Fracht noch mehr in die Höhe gehoben; die Getreidepreise sind: für besten polnischen Weizen erster Qualität 31 $\frac{1}{2}$ Sh. — 32 $\frac{1}{2}$ Sh. den Quarter frei an Bord zu liefern — zweite Qualität 28 $\frac{1}{2}$ — 30 Sh.; Roggen 19 Sh. den Quarter und Mais 19 Sh. den Quarter.

Alderman Wood ist trotz der Opposition vieler seiner Kollegen mit großer Majorität von den Wahlberechtigten gewählt worden. — Nach Mittheilungen aus Buenos Ayres vom 13. Juli scheint Hood mit Rosas sich vereint zu haben. Hood wollte nach Buceo, um mit Dribe auch die Sache auszugleichen. Wie dieser Vergleich und seine noch unbekannten Bedingungen zu Montevideo aufgenommen werden, ist sehr ungewiß.

Der Globe berichtet über die Ausdehnung der großen Borsig'schen Maschinen-Bau-Anstalt in Berlin, welche indeß das englische Blatt nach den Umgebungen Potsdams verlegt hat.

Bei dem Einsturze eines Eisenbahn-Bauwerks bei Aberdeen wurden am 28. Sept. 7 Personen gerödet und vier schwer verwundet.

Dublin, 1. October. — Heute ist vom Dubliner Schlosse aus ein sehr wichtiges Dokument an alle Läu-

tenants der Grafschaften und die Sekretäre der Hülfscomite's in Irland erlassen worden. Es enthält einen vollständigen und in allen Einzelheiten ausgeführten Plan zur Reorganisierung der Comite's und ist betitelt: „Instruktionen für die Bildung und Leitung der Comite's zur Abhülfe des aus dem Fehlschlagen der Kartoffelernte von 1846 entspringenden Elends“. Eine höchst wichtige Pflicht der Comite's soll es sein, durch ihren Einfluß und Vorgang Verbesserungen im Feldbau, die Trockenlegung von Sümpfen und Urbarmachung wüster Ländereien zu befördern. Sobald öffentliche Arbeiten zur Hülfe für die Nothleidenden zu unternehmen sind, haben die verschiedenen Comite's in der Baronie, dem Staatsbauten-Amt Listen der Hülfe nachsuchenden Personen einzureichen, worin 1) die von Unterhaltsmitteln entblößten Personen, welche die zahlreichsten ganz von ihnen abhängigen Familien haben; 2) Personen mit kleineren von ihnen abhängenden Familien und 3) alle andern Beschäftigung bei öffentlichen Arbeiten nachsuchenden Personen, für deren Unterhalt es durchaus nothwendig, aufzuführen sind. Die Einfuhr, wie bis zu einem gewissen Umfange die Vertheilung fremden Getreides bleibt der Privatunternehmung überlassen. Bei den Arbeiten, welche die Comite's mit den zu ihrer Verfügung stehenden Geldern ausführen, ist der Tas geslohn in Geld, und durch keine andere Vergütung statt des Lohnes auszuzahlen. Der Lordlieutenant wird bei Subscriptionen mit Schenkungen zu Hülfe kommen, welche bis zur Hälfte des Betrages der ersten steigen können und den Comite's zur Verfügung gestellt werden. Mit den Subscriptionen von Privatpersonen dürfen Beiträge aus Wohlthätigkeits-Fonds in keiner Weise zusammengeworfen werden. Der Hülffsfond, welcher aus der verslossenen Periode übrig geblieben, die Subscriptionen für die jewige Periode irgend andere Beiträge, so wie die Schenkungen des Lord-Lieutenants sollen zu folgenden Zwecken dienen: 1) um Vorräte von Mais oder Maismehl oder andern Nahrungsmitteln zum Verkauf anzuschaffen; 2) um, wenn nöthig, durch Arbeit Hülfe zu gewähren; 3) die zufälligen Ausgaben des Comite's, einschließlich der Remuneration für den Sekretär, zu decken. Es soll über Einnahme und Ausgabe fortlaufende Rechnung geführt und beglaubigte Abschrift davon nach dem 15. Aug. 1847 von der Regierung eingefordert werden. — In Dungarvan ist es zu neuen Unruhen und zum Blutvergießen gekommen, da auf die Weigerung der hungrigen Volksmassen, auseinander zu gehen, „Feuer!“ kommandiert wurde. Die Menge ergriff hierauf, furchterliche Verbündungen gegen die Reichen ausstoßend, die Flucht. „Es ist ein trauriger Anblick,“ heißt es in einem Privatbrief aus Dungarvan, „vor Hunger sterbendes Volk niederschiesen zu sehen, wiewohl dies wesentlich ist zur Bewahrung des Eigenthums der ordentlichen Einwohner!“

Niederlande.

Haag, 30. Sept. — Seit einigen Tagen ist die Rede davon, daß wieder ein Defizit im Schatz sich herausstelle, das zwischen 8—15 Millionen betrüge.

Schweiz.

Bern, 21. Sept. (Rh. B.) Der St. Simonius, in dem Lande, wo er geboren war, längst verschwunden, erscheint jetzt, wie man von Frankreich her versichert, aus seiner Asche im Kanton Bern. Bürger aus dem Hauptorte, dem Oberlande, dem bern'schen Seeland und der Stadt Brienz, haben Petitionen an den großen Rath gerichtet und ihn um ihre Emanzipation gebeten. Sie beschweren sich laut und in fast gleichmäßigen Ausdrücken gegen eine Verwaltung, die sie drückt und ihrer Liebe zur Freiheit widerspricht. Diese Petitionen werden der Vertheilung des großen Rathes vorgelegt werden.

Italien.

Von der italienischen Grenze, 20. Septemb. (Köln. 3.) Wie man versichert, soll der Papst bereits den italienischen Regierungen Eröffnungen wegen eines italienischen Staatenbundes gemacht und namentlich in Sardinien ein offenes Ohr gefunden haben. Der neapolitanische Hof ist nur unter der Bedingung zum Beitritt bereit, als ihm das Präsidium verliehen würde, da er für Neapel, als den größten Staat Italiens, diese Ehre um so mehr in Anspruch nehmen zu dürfen glaubt, als Österreich nur mit seinen italienischen Besitzungen in Anspruch zu bringen sei und sein Doppelverhältnis zu Deutschland und Italien keine legale Suprematie gestatte. — England und Italien denkt daran, in Rom einen festen Gesandtschaftsposten zu gründen, da der Mangel eines offiziellen Vertreters der englischen Nation nicht bloß dem britischen Handelsinteresse schadet, sondern auch den vielen in Rom lebenden Engländern manche Unannehmlichkeit bereitet.

Amerika.

Mit Bezug auf die bevorstehende starke Getreideausfuhr nach Großbritannien bemerkt der New-Yorker Courier and Enquirer: „Wir haben bereits von dem Reichthum der diesjährigen Ernte gesprochen. Für die vorjährige Ernte, welche von der diesjährigen wie man von allen Seiten einräumt, weit übertroffen werden wird, bieten die mit ziemlicher Sorgfalt aufgenommenen Anschläge des statistischen Bureaus zu Washington folgendes Ergebniss: Weizen 166 $\frac{1}{2}$ Mil-

lionen Bushel, Hasen 163½ Mill., Roggen 27 Mill., Gerste 51½ Mill., Buchweizen 10½ Mill., Mais 417½ Mill. Die 20 Millionen Menschen, welche in den Ver. Staaten leben, können viele Zehnmillionen von den Brotstoffen, die sie produciren, nicht verzehren. Es bleibt ein bedeutender Überschuss für andere Länder, der sich mit jedem Jahre vermehren wird, und jetzt, da Großbritanniens Politik sich dauernd für die freie Korn-Einfuhr erklärt hat, wird von unserem unerschöpflichen Boden eine erhöhte Quantität zu verminderten Preisen für die Chancen des englischen Marktes gezogen werden."

Miscellen.

Braunschweig, 5. October. (Explodirende Baumwolle.) Vollkommen unabhängig von Schönbein und Böttger, auf eine Beobachtung von Pelouze fußend, die mein Lehrbuch der Chemie auf Seite 136 im 1. Bande hat, ist es mir gelungen, eine explodirende Baumwolle darzustellen, welche nach den drei vorgenommenen Versuchen in der That ganz geeignet erscheint, das Schießpulver zu ersetzen. Um die Resultate wichtiger Entdeckungen so schnell als es zu wünschen, auf die höchste Stufe der Vollkommenheit zu bringen, scheint es mir nothwendig, dieselben sofort der Öffentlichkeit zu übergeben, damit Hunderte und Hunderte sich mit denselben beschäftigen können. Ich verschäme es deshalb, die von mir gemachte höchst interessante Entdeckung, deren Folgen im Augenblicke gar nicht abzusehen sind, zu verkaufen oder patentieren zu lassen, und bringe sie hiermit zur allgemeinen Benutzung ins Publicum. Zur Darstellung der explosiven Baumwolle wird gewöhnliche, gut gereinigte Baumwolle ungefähr eine halbe Minute lang in höchst concentrische Salpetersäure getaucht (die welche ich benutze ist durch Destillation von zehn Theilen trocknen Salpeters und sechs Theilen Bitriolöl bereitet), dann sofort in oft zu erneuerndes Wasser gebracht, um sie darin von anhängenden Säuren völlig zu befreien — wobei Sorge zu tragen, daß alle fester zusammenhängenden Theilchen gehörig entwirrt werden — und hierauf stark getrocknet. Das explosive Præparat ist dann fertig. Die Wirkungen desselben erreichen Staunen bei jedem, der sie sieht. Die kleinste Menge explodirt, wenn sie auf einem Ambos mit dem Hammer geschlagen wird, wie Knallquecksilber; durch einen glimmenden Körper entzündet, brennt sie wie Schießpulver ab, und im Gewehr leistet sie in weit kleinerer Gewichtsmenge vollkommen Das, was Schießpulver leistet. Man wendet die explosive Baumwolle genau so wie Schießpulver an. Man macht aus derselben einen Ppropf, stößt diesen in den Lauf, setzt einen Papierpropf und dann die Kugel auf. Die Explosion des Zündhütchens bringt die Baumwolle zum Explodiren. Ohne Ausnahme sind Alle, welche den von mir angestellten Versuchen beigewohnt haben, auf das vollständigste befriedigt, kein Über hat sich hören lassen. Das unten gegebene Zeugniß ausgezeichnet, mit dem Gewehr vertrauter Männer mag meine Aussagen bestätigen. Indem ich nun diese wichtige Entdeckung gleichzeitig Deutschland, Frankreich, England, Russland, Amerika überhaupt der allgemeinen Benutzung übergebe, wünsche ich, daß dieselbe recht bald auf die höchste Stufe der Vollkommenheit gebracht werden möge und hoffe vertrauensvoll, daß die höchsten und hohen Souveräne und Regierungen geruhen werden, mir dafür Das zu geben, was ich, als Chemiker, ein Aequivalent nennen will.

Dr. Otto, Medicinal-Aß. und Prof. der Chemie. „Gestern, am 4. Octbr., haben wir den ersten Versuch mit explodirender Baumwolle im hiesigen Laboratorium beigewohnt, heute von den vollkommen befriedigenden Resultaten mit Schießgewehr und scharfer Ladung uns überzeugt. Braunschweig, 5. Oct. 1846. D. Hartig, Forstrath. A. v. Schwarzkoppen, Obersöster.“

Potsdam, 7. October. — Als Beitrag zu den betrübenden Mysterien des Proletariats mögen folgende beide Ereignisse dienen. Eine arme kränkliche Frau, die ihren Lebensunterhalt nicht mehr erwerben kann, wurde mit ihren drei Kindern von ihrem lieblerlichen Manne, der die Miete nicht mehr bezahlen konnte, aus dem Hause geworfen. Da — in höchster Noth und Verlassenheit — warf sie ihre drei Kinder ins Wasser und sprang selbst hinein; das geschah am Neustädter Thore, wo Schiffer genug waren, um erst die Kinder, dann sie zu retten. Sie wurde darauf mit ihren Kindern ins Armenhaus gebracht. — Ferner erhangt sich ein wegen seines ausschweifenden unordentlichen Lebenswandels übel berufener Barbier.

Der von uns gestern im Originaltexte mitgetheilte Aufruf, welcher in Rom zirkulirt, lautet in deutscher Sprache wie folgt: „Theuerste Brüder! Unsere heilige Religion ist dem Verfall nahe — der aufgedrungene Papst Mastai ist ihr Unterdrücker. Er gehört zum jungen Italien; seine Handlungen sprechen deutlich genug. Wachsamkeit also, Klugheit und Muth, Ihr

Brüder! habt Ihr ein Herz, wie ich glaube, so wird die Religion des eingeborenen menschgewordenen Gottes siegen. Der Himmel wird uns beistehen, da wir außer den göttlichen auch die weltlichen Arme für uns haben, den rechten Arm Ferdinands I. und den linken Ferdinands II. Inzwischen werdet nicht müde, den Gläubigen ins Gedächtniß zu rufen, daß der verzehrende Keim (il germe divisorio) vergebens dem Willen des Allerhöchsten widerstrebt. „Der verzehrende Keim“ soll unser Schlagwort sein, uns Jenen zu bezeichnen. Später wird Euch der furchtbare Tag unserer Glorie bekannt gemacht werden. Der Himmel wird uns bei unserem Unternehmen beistehen.“

Die „Dorfzeitung“ meldet; Der berühmte Jurist Mittermaier hat bei der Frankfurter Versammlung aus der Schule geschwängt. Er meinte, wie die Auguren oder Wahrsager in Rom einander nicht hätten begegnen können, ohne zu lachen, so müssten unsere Deutschen Juristen lachen, wenn sie sich begegneten. Das Recht richte sich nach der jedesmaligen Besetzung der Gerichte und stehe im Widerspruch mit dem praktischen Leben, mit dem Volksbewußtsein, den Sitten und Bedürfnissen. Es sei Zeit, Deutsches Recht geltend zu machen.

Paris. Der Astronom Leverrier, durch dessen scharfsinnige Bemühungen das Vorhandensein eines neuen Planeten erwiesen wurde, der auch schon aufgefunden ist und den er Neptun benannt, ist zum Offizier der Ehrenlegion eben ernannt worden.

(Die Kartoffelnahrung in Irland.) In Irland müssen bekanntlich die unteren Klassen Brod- und Fleischnahrung fast ganz entbehren, weil sie solche nicht bezahlen können. Es waren dieselben seit langer Zeit, als Alles erschende Nahrung, allein auf Kartoffeln angewiesen, von denen der ausgewachsene Mann dort täglich 7 bis 10 Pf. zu sich zu nehmen pflegt. Der Magen dieser Leute hat dadurch eine besondere Erweiterung erfahren, und wird durch ein geringeres Quantum anderer Lebensmittel, wenn auch verhältnismäßig mehr Nahrungsstoff darin enthalten ist, noch keineswegs zufrieden gestellt. Es ist erwiesen, daß zwei Pf. Maismehl eben so viel, oder mehr davon haben, als 10 Pf. Kartoffeln. Für den Magen der Irlander, denen man jenes Quantum Maismehl, als Erbsaft für die Kartoffeln, seither oft darbot, reicht dasselbe aber lange nicht aus. Sonach, wenn es erwiesen, daß die Kartoffeln in Irland fast ganz misstrathen ist, läßt sich auch noch gar nicht absehen, wie der Notdort nur einigermaßen abgeholfen werden soll, da es nicht möglich ist, von anderen Nahrungsmitteln, namenlich von Getreide, dem Quantum nach, nur halb so viel herbeizuschaffen, als die verloren gegangenen Kartoffeln betragen.

Schlesischer Novellen-Courier.

Tagesgeschichte.

Breslau, 8. October. — Die Vermuthung des Corresp. aus Hirschberg vom 6ten d., daß ich der Verf. des Aufsatzes in dem September-Hefte der Schles. Presse-BL über die Reform im Judenthum sei, ist nicht begründet; stimme ich auch demselben bei, so gebührt mir jedoch nicht die Ehre der Autorschaft.

Geiger.

** Herrnstadt, 6. October. — Ich habe meiner Mittheilung vom 3ten d. M. noch nachzutragen, daß Ihre Majestät die Königin nicht nur der Frau des General-Pächters Hrn. Bullrich ein kostbares Armband verehrt, sondern auch der Sprecherin des Gedichts, der Tochter des Oberst-Lient. Plehn, der Ueberreicherin des Kissens, Tochter des Stadtrichters Anlauf, so wie den zwei kleinen Töchtern des Hrn. Bullrich mittelst gnädigen Handschreibens elegante Broches übersandt hat.

* Winzig, 6. October. — Ihre Majestät unsere allergnädigste Königin haben der Tochter des hiesigen Ackergutsbesitzers und Senators Thater Namens Lina, welche bei dem Empfange am 22sten v. Mts. Allerhöchsteselben ein Gedicht zu überreichen die Ehre hatte, eine große schön gearbeitete goldene Brosche mit dergleichen Kette (von Ermannsdorf aus) zum Andenken zu schenken geruht.

** Ratibor, 7. October. (Verspätet.) Gestern sind die Eltern der Herzogin von Ratibor, der Fürst von Fürstenberg nebst Gemahlin, aus Wien hier angekommen. Das herzogl. Schloß war demnach zum drittenmal festlich erleuchtet. Das Transparent trug die Inschrift: „Zur Feier der Erstgeburt des neuen her-

zoglichen Hauses im alten Schloße der Piastenherzöge von Ratibor.“ — Der unglücklichen Idee, Se. Maj. in einem Gasthause zu empfangen und den Ständen das Rathaus zu überlassen, haben die Bürger unserer Stadt eine zweite beigefügt. Den Becher, woraus der König auf das Wohl der Bürgerschaft getrunken und der vorläufig nur geliehen war, hat nicht die Stadt, sondern der Justiz-Commissar Burow an sich gekauft, um denselben als Reliquie aufzubewahren. Unserer Meinung nach hätte es die Stadt sich müssen angelegen sein lassen, den Pokal käuflich an sich zu bringen. Justiz-Commissar Burow ist übrigens als warmer Vaterlandsfreund hier allerseits bekannt. — Chevalier Bey, der türkische Gesandte, warf während seiner Anwesenheit 60 Thaler zum Fenster hinaus und freute sich unendlich, daß das Geld für die vor seinen Fenstern versammelten Leute zum Zankapfel wurde.

* Ratibor, 8. October. — Der in Nr. 233 d. Ztg. enthaltene Bericht über den feierlichen Empfang Sr. Majestät des Königs hier selbst erfordert eine Veröffentlichung und Berichtigung. Wenn es darin heißt: „Canonicus Heide empfing im Namen des Clerus, Direktor Dr. Mehlhorn als Repräsentant des Gymnasiums Sr. Majestät mit ehrfurchtsvoll begrüßenden Worten“, so ist das vom Canonicus Heide Gesagte richtig, indem hat gleich ihm und unmittelbar nach ihm auch der Superintendent Redlich den theuern Landesvater im Namen der evangel. Geistlichkeit der Diöces Ratibor begrüßt, während, wenigstens beim Eintrage, Dr. Mehlhorn kein Wort an Denselben gerichtet hat.

Beschiedene Anfrage.

Der Vorstand des schlesischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung hat auf den 27. October eine außerordentliche Generalversammlung anberaumt. Aus welchem Grunde verlangt derselbe jetzt, zum ersten Male, zur Legitimation der erscheinenden Mitglieder die Quittung über den für dieses Jahr geleisteten Beitrag? Warum ist diese Versammlung nicht öffentlich, wie die früheren, denen auch Nicht-Teilnehmer bewohnen konnten? Soll etwa auch in den Gustav-Adolph-Verein die Geheimniskämerie eingeführt werden? Da früher die Quittungen nie verlangt wurden, sind diese Verlangen auch nicht in den Statuten begründet ist, so ist es natürlich, daß mehrere Mitglieder diese Quittungen als unnötige Papiere nicht weiter beachtet, wohl gar verloren haben. Sind diese Mitglieder von der außerordentlichen Generalversammlung ausgeschlossen? Wie wird es ferner mit denjenigen Mitgliedern gehalten, denen der Beitrag für dieses Jahr noch gar nicht abgefördert worden ist? oder mit denen, welche bis zum 27. Octbr. noch eintreten wollen? Wenn nach den „Ergebnissen der letzten Hauptversammlung in Berlin“ der hiesige Vorstand durchaus mit einer den „Ergebnissen“ angemessenen Vorsicht und anzuerkennenden Sorgfalt jeden Unbefugten fern halten will, so kann er ja zu diesem Zwecke sich des in seinen Händen befindlichen Mitglieder-Verzeichnisses bedienen und Alle fern halten, welche wagen oder vielleicht sich erkühnen sollten, den hochwichtigen, durch die „Ergebnisse“ veranlaßten Verhandlungen beizuwohnen. Wozu bedarf es der Quittungsbogen, durch welche unser Verein in eine gewisse Parallele mit jedem Action-Verein gestellt wird?

Mehrere Mitglieder des Gustav-Adolph-Vereins.

Prüfung

der Schüler des Lüstner'schen Instituts zur gründlichen Erlernung des Violinspiels.

Das nunmehr zwei Jahre bestehende Institut des Kammermusikus und Lehrers des Violinspiels im ehemaligen hiesigen evangl. Schullehrer-Seminar Herrn P. Lüstner begeht den nächsten Sonntag seine zweite öffentliche Prüfung. Die Anstalt hat bereits nach einjährigem Bestehen in Folge der in der ersten Prüfung (am 12. October 1845) an den Tag gelegten braven Leistungen ihrer Böblinge zu den schönsten Hoffnungen berechtigt; daß diese Hoffnungen in Erfüllung gehen wollen, zeigt uns ein bloßer Blick auf das Programm der diesjährigen Prüfung. Denn außer den leichteren Elementarsachen kommen unter Anderen zum Vortrage Variationen für zwei Violinen von Maurer, das Adur-Concert von Kreuzer, die schwierigen Variationen für zwei Violinen von Kazliwoda und ein Satz einer Haydn'schen Symphonie. Das der Herr Institutedirector in höchst liberaler Weise jedem Musikfreunde den Zutritt zu der Prüfung, welche gleichzeitig eine artige musikalische Matinee vorstellen wird, gestattet, ist unsern Lesern schon bekannt.

Briefkasten.

Zur Aufnahme nicht geeignet: „Aus Oberschlesien, Anfang Octbr. von H. — Bericht über einen Vorfall auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, von H

Breslauer Getreidepreise vom 9. October.			
	Beste Sorte: Mittelsorte: Geringe Sorte		
Weizen, weißer	90 Sgr.	84 Sgr.	72 Sgr.
Weizen, gelber	86 " "	80 " "	68 " "
Roggen	78 " "	74 " "	70 " "
Gerste	56 " "	53 " "	50 " "
Hafer	36 " "	34 " "	32½ " "
Raps	77 " "	75 " "	73 " "

A c t i e n - C o u r s e.

Breslau, 9. October.
Oberschles. Litt. A. 4% p. G. 105 Gld.
dito Litt. B. 4% p. G. 96 Gld.
Breslau-Schweidnig-Freiburger 4% p. G. abg. 96 etw. b. u. G.
Niederschl.-Märk. p. G. 88½ bea. u. Gld. Priorit. 5% 100½ Br.
Rhein. Prior. Stamm 4% Zus.-Sch. p. G. 88 Gld.
Ost-Rheinische (Cöln-Minden) Zus.-Sch. p. G. 88½ bea. u. Gld.
Sächs.-Schl. (Dress.-Görl.) Zus.-Sch. p. G. 96½ Br.
Krakau-Oberschles. Zus.-Sch. p. G. 69 Gld.
Cassel-Lippstadt Zus.-Sch. 10% p. G. 90½ Br.
Friedrich-Wilhelms-Nordbahn Zus.-Sch. p. G. 73½ u. 5½ b. u. B.

Wilhelms-Bahn.

Im Monat September d. J. fand auf der im Betrieb befindlichen Strecke der Wilhelmsbahn folgende Frequenz statt. Es wurden befördert:

4635 Personen für	2075 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Gepäck, Vieh und Equis- pagen für	157 = 7 = 9 =
14413 Etz. Fracht für	936 = 1 = — =

Gesamtneinnahme 3168 Thlr. 10 Sgr. 3 Pf.

(Eingelangt.)

* Glogau, 5. Oct. — Die niederschlesische Zweigbahn ist von hier bis Hansdorf fahrbar, aber außer den Locomotiv- und Waggonschuppen ist kein einziges Gebäude auf den betreffenden Stationen so weit fertig, daß es für seinen Zweck benutzt werden könnte. Das Empfangshaus in der Nähe des hiesigen Schießhauses wird von Holz gebaut; es sind aber die Mauern, auf welche es zu stehen kommt, noch nicht ganz fertig und bis zur Vollendung desselben dürften wohl noch einige Monate verstreichen. Von diesem Empfangshause bis zu dem noch unvollendeten Bahnhofe wird der Damm erst aufgeschüttet. Den 1. Oct. fand die erste Probefahrt statt. Der Platz vor dem Bahnhofe war geebnet, mit Brettern umzäunt und mit Festons und Kränzen ausgeschmückt; zum Schutz für die Reisenden waren einstweilen 3 Buden aufgebaut. Von der Direction der Eisenbahn waren dem hiesigen Magistrat 5 und den Stadtverordneten 9 Freibilllets zugesandt worden. Der Zug bestand aus 2 Locomotiven, mehreren Waggons und einem Arbeitswagen, auf welchem sich die Musici befanden. Sämtliche Waggons und Locomotiven waren mit Guirlanden und Fähnchen geschmückt. Der Zug ging hier früh gegen 8 Uhr ab, hielt in Kłopach, Sprottau und Sagan, wo noch andere Ehrengäste und Mitreisende eingezogen wurden, und langte gegen 11½ Uhr in Hansdorf an. Nach kurzem Aufenthalte ging der Zug um 12 Uhr von dort ab und traf gegen 3 Uhr wieder hier ein. In dem festlich geschmückten Waggongebäude fand ein Diner statt. Gegen 6 Uhr fuhren die Sprottauer und Saganer Mitreisenden wieder zurück. Die ganze Fahrt war vom schönsten Wetter begünstigt und fiel zur allgemeinen Zufriedenheit der Reisenden aus. Es finden jetzt täglich Probefahrten statt, welche von Reisenden benutzt werden können. — Die schon vor mehreren Jahren begonnene Ausfüllung des Hauptwalles zwischen der Domwache und dem Einnehmerhause ist nunmehr beendet. Die Platz ist geebnet und gepflastert, was zur Verschönerung des Domes viel beiträgt. — Zur kürzeren und bequemeren Verbindung der Oderbrücke mit dem hiesigen Eisenbahnhofe beabsichtigt man eine neue Straße von dem Oderthore aus hinter dem Schlosse durch die Festungsweke nach dem Schießhause zu führen. Der hiesige Magistrat hat deshalb ein Gesuch an Se. Maj. den König und an das Kriegsministerium eingereicht. Die Commune hat sich erböten, zur Anlegung des Weges eine bestimmte Summe zu zahlen. Der Fiskus aber soll den Bau und die Reparaturen übernehmen.

(Eingelangt.)

Da es allen Anschein hat, als wenn die Gasbeleuchtungs-Compagnie den Termin, bis zu welchem sie einen gewissen Theil der Stadt zu beleuchten sich anheischig gemacht, nämlich den 15. October, nicht wird einhalten können, so wäre es sehr wünschenswerth, wenn die Compagnie entweder das hierbei stark interessirte Publikum beruhigte oder im anderen Falle die Gründe der Verzögerung veröffentlichte. Nur so kann sie den Missdeutungen entgehen, welche sich unverkennbar schon jetzt gegen sie zu erheben anfangen.

P.

Johanni 1846 bis dahin 1849 zu bestätigen; und den seitherigen Regierungs-Assessor v. Bardeleben zu Koblenz zum Landrat des Kreises Berncastel, im Regierungs-Bezirk Trier, zu ernennen.

Berlin, 8. Octbr. (A. Pt. 3.) Gestern fand auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn, welche in wenig Tagen dem allgemeinen Verkehr, zunächst für Personen-Beförderung, bis Boizenburg übergeben werden wird, die erste größere Probefahrt statt. Mehr als 300 dazu eingeladene Personen nahmen an derselben Theil, darunter namentlich die meisten Mitglieder der Direction und mehrere Notabilitäten der mit dem Eisenbahnwesen in näherer Beziehung stehenden Industriezweige. Nach 6½ Uhr fuhr der lange durch Neuheit und äußerste Eleganz des Materials ausgezeichnete Zug von dem provisorisch zu diesem Zwecke eingerichteten großartigen Güterschuppen des Berliner Bahnhofes ab. In etwas gehaltenem Tempo, wie es der Zweck einer solchen Probefahrt verlangt, bewegte er sich nach den Haupt-Bauwerken dieser Bahnanlage, der Spree- und Havelbrücke, nebst einer Flughütte bei Spandau, welche sämtlich, so wie auch die kleineren weiterhin liegenden Brücken, ganz massiv gewölbt oder in Gußeisen-Construction aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn Borsig ausgeführt sind. Von Spandau aus berührte die anscheinend wenige Terrainschwierigkeiten darbietende Bahn bis nach Boizenburg folgende Haupt-Stationen: Nauen, Friesack, Neustadt a. d. O., Glöwen, Wittenberge, Grabow, Ludwigslust und Hagenow. Anscheinend, sagen wir. Denn es ist bekannt, daß der meistens flache Boden fast durchgängig aus leichtem Sande und Moorgund besteht, bei welchem es an verschiedenen Orten unsägliche Mühe kostete, für Schienenlage und die nötigen Gebäude eine solide Basis zu gewinnen. Namentlich gehören in dieser Beziehung die Arbeiten, welche unternommen werden mußten, um für die großartige Anlage des Berliner Bahnhofes das geeignete Terrain herzustellen, jedenfalls zu den merkwürdigsten und kostbarsten Werken, welche der Eisenbahnbau bisher aufzuweisen hat. Auch sonst fehlt es nicht an ansehnlichen Terrain-Arbeiten. Größere Dämme mußten z. B. zwischen Neustadt und Stüdnitz und im Elbthal bei Wittenberge aufgeworfen werden, während bei Stüdnitz und Ludwigslust bedeutende Durchstiche nötig waren. Alle diese Bauten sind offenbar mit der äußersten Solidität ausgeführt worden. Vor Allem muß die Schienenlage ganz ausgezeichnet sein. Denn es sind nur wenig Eisenbahnen vorgekommen, bei welchen, selbst bei schnellerer Fahrt, die Bewegung so ruhig und sanft gewesen wäre, wozu natürlich auch die vortrefflich konstruierten Wagen, welche der Berliner und Hamburger Industrie alle Ehre machen, das Ihrige beitragen mögen. Um so leichter wird sich gerade auf dieser Bahn eine weit größere Schnelligkeit erzielen lassen, als bei der gestrigen ersten Probefahrt erreicht und mit Recht für angemessen gefunden wurde. Die ganze Fahrt bis Boizenburg, wo der Zug um 3 Uhr eintraf, also auf einer Strecke von ungefähr 30 Meilen, dauerte, freilich mit Einschluß eines längeren Aufenthalts in Wittenberge, 8½ Stunden, während die Rückfahrt nach Berlin von 3½ bis 12 Uhr Nachts, also gleichfalls 8½ Stunden währte. Sobald die Bahn dem öffentlichen Verkehr übergeben sein wird, soll der Weg von Berlin nach Boizenburg und von da zurück in je 6½ Stunden zurückgelegt werden. Dann wird auch eine regelmäßige Dampfschiff-Verbindung zwischen Hamburg und Boizenburg in der Weise stattfinden, daß die resp. Eisenbahngleise mit Ankunft und Abfahrt jener Dampfschiffe immer genau zusammenstoßen und folglich die Reise von hier nach Hamburg und ebenso zurück ganz bequem in einem Tage, d. h. bis zum Abend, vollbracht werden kann. In den nächsten Tagen werden noch mehrere Probefahrten stattfinden. Künftigen Dienstag, den 13., wird, wie wir hören, auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin an einer Fahrt der Direction auf mecklenburgischem Gebiete Theil nehmen, und Mittwoch den 14. die verw. Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin die Bahn zum erstenmale zu einer Extrafahrt nach Berlin benutzen. Donnerstag 15. Octbr., dem Geburtstage Sr. Maj. wird hierauf die Bahn dem regelmäßigen allgemeinen Verkehr übergeben werden.

△ Berlin, 8. Octbr. — Seit der Vollendung der französischen Nordbahn treffen hier die französischen Zeitungen sehr unregelmäßig ein, ja oft um einen bis zwei Tage später, als vor ihrer Beförderung mittelst erwähnter Nordbahn. An den deutschen Eisenbahnen kann solches nicht liegen, weil Personen, Briefe und Zeitungen aus allen Gegenden Deutschlands täglich hier regelmäßig ankommen. — Vor einigen Tagen suchte ein hiesiger Bürgersohn schon wieder seinen Tod auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn, den er auch auf eine gräßliche Weise fand, indem die an der Lokomotive seit kurzem angebrachte Vorrichtung, um vorliegende Körper auf die Seite zu schleudern, besagten Lebensmüden so furchterlich verletzte, daß er unter den schrecklichsten Schmerzen einige Stunden darauf seinen Geist aufgab. Vielleicht ist dies ein Abschreckungsmittel für die, welche noch gesonnen sind, mittelst der Eisenbahn sich ihren Lebensweg abzukürzen. — Der General-Inspecteur der grossbritan-

schen Militair-Schulen, Esq. Gleig, befindet sich jetzt hier, um von unsern Militair-Bildungs-Instituten, die auf einer hohen Stufe stehen, genaue Kenntniß zu nehmen. — Der Redacteur des hier erscheinenden „Dampfers“, Dr. Dethier, bemerkte in der neuesten Nummer (230) seines Blattes, daß die Aussichten auf eine Auflösung oder Sistirung des Unternehmens der Köln-Minden-Thüringer-Verbindungsbaun vorzüglich durch den Umstand gewinnen, daß in dem Vertrage zwischen Preußen, Kurhessen u. s. w., ersteres sich nicht verpflichtet hat, diese Bahn zu bauen, sondern nur es zuläßt, daß sie gebaut werde. Hieraus folgt, daß der preußische Staat kein Interesse hat, die Auflösung oder Sistirung zu verhindern. — Von den 1005 schulpflichtigen jüdischen Kindern der Residenz, besuchen 355 die drei hier existirenden jüdischen Lehranstalten, alle übrigen hingegen christliche Schulen, was für den Freund des geistigen und sittlichen Fortschritts eine erfreuliche Thatache sein muß. — Mit dem Michaelis-Quartal scheint mehr Geld und mithin auch mehr Mut wieder unter die Börsenmänner gekommen zu sein, indem sämtliche Papierfonds zu erhöhten Coursen seit einigen Tagen stark gesucht werden.

Mainz, 4. Octbr. (M. 3.) In der vierten und letzten Sitzung, der zweiten Versammlung der deutschen Realschulmänner ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß auf der nächsten zu Gotha stattfindenden Versammlung hauptsächlich die Naturwissenschaften zum Gegenstande der Besprechung gewählt werden möchten.

Frankfurt a. M., 7. Octbr. (D.-P.-A.-3.) Die Versammlung für Gefängnisreform hat nach statthabter Verhandlung folgende Beschlüsse angenommen: 1. Beschuß. Der getrennten oder der Einzelhaft werden die Untersuchungsgesangenen in der Weise unterworfen werden, daß sie keinerlei Verkehr weder untereinander, noch mit anderen Gefangenen haben, außer in den Fällen, wo auf Nachsuchen der Gefangenen selbst die mit der Untersuchung beauftragten Gerichtspersonen es geeignet finden, ihnen in den vom Gesetz vorgeschriebenen Grenzen einen gewissen Verkehr zu gestatten. 2. Beschuß. Die Einzelhaft findet bei den Verurtheilten im allgemeinen ihre Anwendung mit allen den Schärfungen und Milderungen, welche durch die Art der Vergehen und der Verurtheilungen, durch die Individualität und Aufführung der Gefangenen bedingt sind, so daß jeder Gefangene mit nützlicher Arbeit beschäftigt werde, jeden Tag in freier Luft sich Bewegung mache, religiösen, moralischen und Schulunterricht erhalten, am Gottesdienst Theil nehme, Besuche des Geistlichen seines Glaubens, des Gefängnisvorsteigers, des Arztes und der Mitglieder der Aufsichts-Commissionen und Schutzvereine erhalten, außer den anderen Besuchen, welche ihnen durch die Haussordnung gestattet werden könnten. 3. Beschuß. Die vorhergehende Bestimmung gilt namentlich für die kurzzeitigen Haften. 4. Beschuß. Die Einzelhaft wird gleichfalls für die langzeitigen Haften statthaben und dann mit allen den stufenweise eintretenden Milderungen verbunden werden, die der Durchführung des Grundsatzes der Trennung nicht widersprechen. 5. Beschuß. Wenn der körperlich oder geistig krankhafe Zustand eines Gefangenen es verlangt, kann die Verwaltung diesen Gefangenen jeder ihr geeignet scheinenden Behandlungsweise unterwerfen, ihm selbst durch eine beständige Gesellschaft Erleichterung gewähren, ohne ihn jedoch in diesem Falle mit anderen Gefangenen vereinigen zu können. 6. Beschuß. Die Zellengefängnisse werden so erbaut werden, daß jeder Gefangene dem Gottesdienst seines Glaubens beitreiben, den Geistlichen, welcher den Gottesdienst verrichtet, sehen und hören und von ihm gesehen werden kann, Alles jedoch, ohne dem Grundprincip der Trennung der Gefangenen von einander Eintrag zu thun. 7. Beschuß. Die Einführung der Strafe der Einzelhaft an der Stelle der Strafe der gemeinschaftlichen Haft muß die Abkürzung der Dauer der Strafzeiten, wie sie jetzt in den Strafgesetzbüchern bestimmt ist, zur unmittelbaren Folge haben. 8. Beschuß. Die Umarbeitung der Strafgesetzebung, die gesetzliche Einführung einer Inspection und von Aufsichtscommissionen der Gefängnisse, und die Gründung einer Obsorge für die entlassenen Straflinge sind als nothwendige Ergänzung der Pönitentiarreform anzusehen. Der Secretair: Warrentrapp. Der Präsident: Mittermaier. Die Beschlüsse 1—3 und 5—8 wurden einstimmig oder fast einstimmig, der Beschuß 4 mit großer Majorität angenommen.

Bad Homburg, 1. Oct. (Magd. 3.) Trotz der furchterlichen Niederlage der Speculanen, die im vorigen Jahre eine Contrebank gegen die hiesige Spielbank errichtet, hat sich abermals wieder eine Gesellschaft gebildet, die gegen die hiesigen Pächter eine Contremine errichten will, und deren thörichte Speculation auf günstiger Erfolg ihres Systems hoffen, als ihre Vorgänger, die Anfangs bekanntlich sehr im Glück waren, aber später ihren ganzen Gewinn wieder verloren. Die Operationen werden in Kürze beginnen und man ist auf den Erfolg gespannt.

Lebte Nachrichten.

Berlin, 9. Octbr. — Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, die Wahl des bisherigen Landes-Altesten, Majors v. Eckartsberg auf Nieder-Zauche, zum Director der Glogau-Saganer Fürstenthums-Landschaft für den dreijährigen Zeitraum von

Beilage zu № 237 der privilegierten Schlesischen Zeitung.

Sonnabend den 10. Oktober 1846.

Paris, 4. October. (Telegraph. Depesche.) Bayonne, 3. Oct. Die Prinzen sind unterwegs und zu Tolosa mit dem größten Enthusiasmus empfangen worden. Zu Tolosa wurde den Prinzen ein herrliches Fest angeboten. Der Zusammenlauf der Volksmenge ist unermesslich. Die Prinzen reisen diesen Morgen nach Vittoria ab, wo ein gleicher Empfang ihrer wartet.

Die Débats berichten: „Den Nachrichten zufolge, die wir aus London erhalten, befand sich der Graf von Montemolin am 30. Septbr. noch daselbst. Er hätte, wie man versichert, mit dem General Espartero zu Mittag gespeist. Es heißt, daß der General an den Sohn des Don Carlos das Ansehen gerichtet, sich zu verpflichten, ein constitutioneller König zu werden, der Prätendent aber in diesem Betriffe eine gewisse Abneigung kundgegeben hätte. Wie es sich auch mit dem definitiven Ergebnisse dieser Konferenz verhalte, es heißt, daß dieselbe zur offensiven Zufriedenheit der beiden Theile geendet habe. Man fügt hinzu, der Graf von Montemolin hätte an der Börse 25,000 Pf. Sterl. (625,000 Frs.), die seine einzigen disponiblen Hülfsmittel waren, verkauft. Er befand sich jedoch, wie wir bereits gesagt haben, am 30. Sept. noch in London, und der General Cabrera allein hatte England verlassen, um sich nach den spanischen Küsten zu verfügen.“

Der Constitutionnel zeigt an, daß die zwei ältesten Töchter der Königin Christine vom Herzoge von Rianzares von Paris nach Madrid abgereist sind, um den Vermählungsfesten beizuwöhnen. Der in Brüssel wohnende Schwester des der Königin bestimmten Gemahls, welche bekanntlich ohne ihres Vaters, des Infanten Don Francisco de Paula, Einwilligung sich mit einem Polen verheirathet hat, scheine dagegen die Erlaubnis zur Reise nach Madrid verweigert worden zu sein.

(A. Pr. 3.) Die Emeute im Faubourg St. Antoine scheint allmälig ein Ende nehmen zu wollen. Gestern Abend waren indes wieder zahlreiche Truppenabtheilungen im Faubourg aufgestellt und säuberten die Straßen, so oft ein mehr als gewöhnlicher Zudrang von Neugierigen sich bemerkbar machte; aber es sind keine neuen Verwüstungs-Szenen vorgefallen. Vorgestern waren wenigstens 70 Verhaftungen vorgenommen worden und die Gesamtzahl aller in Haft Sitzenden, gegen welche der Prozeß eingeleitet ist, beträgt nahe an 100. Diese energischen Maßregeln haben offenbar gewirkt, und es ist daher zu hoffen, daß endlich die Unordnung definitiv aufhören werden. Nach den Verhören, welche die verhafteten Individuen bereits bestanden haben, kennt man die Namen der Hauptankläger der Unruhen, und diese seien größtentheils auch schon in Haft. Die Instruction des Prozesses ist dem Instructions-Richter, Herrn de Saint-Didier, übertragen.

Ottilie Friedländer,
Ludwig Cohn,
Verlobte.
Frankenstein den 8. October 1846.

Entbindungs-Anzeige.
Die am 6ten dieses erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Pauline, geb. v. Ritsch-Rosenegg, von einem gesunden Mädchen, beeindruckt mich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzulegen. Herrnstadt den 7. October 1846.
Baron v. Stosch,
Rittmeister und Escadron-Chef im 2ten (Leib-) Husaren-Regiment.

Todes-Anzeige.
Den gestern Abend 10 Uhr erfolgten Tod meines erst 7 Tage alten Söhnenchens Richard, bejuge ich allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Melbung, ganz ergebenst an.
Beuthen O/S. den 7. October 1846.
Richard v. Schimonsky,
Lieutenant im 2ten Ulanen-Regiment.

Todes-Anzeige.
Heute früh nach 6 Uhr verschied an den Folgen einer Lungenerkrankung der hiesige Kämmerer, Johann Christian Stanke, in dem Alter von 51 Jahren. Dies fernsten Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen, bitten um stillte Teilnahme:
die Hinterbliebenen.
Freiburg den 8. October 1846.

Todes-Anzeige.
Heute früh um 11 Uhr starb unser innig geliebtes, einziges Töchterchen Elvira, in dem zarten Alter von 8 Monaten. Tiefschreiht zeigen dies allen entfernen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.
Rimspach den 8. October 1846.
Apotheker Geppert und Frau.

Gr. P. R. Y. z. F. 14. X. 12
K. Geb. F. u. T. I.
H. 13. X. 6. J. I.

gen, welcher auch die Vorführungs-Mandate gegen die Individuen erlassen hat, welche beschuldigt sind, die Banden angeführt zu haben. Ueber die wahre Veranlassung zu dieser ganzen Emeute oder, richtiger gesagt, über den Vorwand dazu giebt der Droit (eine Gerichts-Zeitung) Aufschlüsse, welche aus offizieller Quelle geschöpft zu sein scheinen. Die bedeutendste Thatsache, welche daraus herworgeht, ist die wirkliche Schuldlosigkeit der Bäcker, die im Anfang selbst von den unbefangensten Personen des Quartiers stark in Zweifel gezogen worden war.

London, 3. Oct. Die Regierung hat beschlossen, die Zahl der Truppen in Irland zu vermehren, und wie aus Portsmouth gemeldet wird, hat die Admiraltät die Ordre erhalten, ein Bataillon See-Soldaten dahin zu senden. Es werden demnach 800 Mann, mit einem Oberst-Lieutenant an der Spitze, auf Dampfschiffen nach der Schwestereinsel abgehen. Außerdem ist drei Kavallerie- und zwei Infanterie-Regimentern, so wie drei Artillerie- und drei Sappeur-Compagnieen, der Befehl zur Einschiffung nach Irland ertheilt worden. Auch soll die an der Küste stationirte Seemacht um 6 Dampfschiffe und 2 Fregatten verstärkt werden.

Madrid, 29. Sept. — Es heißt hier, von Seite Österreichs werde in kurzem eine der britischen Protestation analoge Verwahrung in Betreff der Vermählung des Herzogs von Montpensier mit der Infantin Luisa erfolgen. — Das Gerücht, die britische Flotte sei wieder nach Cadiz zurückgekehrt, erweist sich als ungegründet. — Die spanische Observationsarmee an der portugiesischen Grenze hat noch immer ihre früheren Stellungen in den Umgegenden der auf dieser Grenzlinie gelegenen Hauptplätze ein.

(A. Pr. 3.) Heute habe ich Ihnen eine Nachricht mitzutheilen, die Beachtung verdienen dürfte. Der französische Hof hat, wie mit Bestimmtheit versichert wird, der hiesigen Regierung die Anzeige gemacht, der Herzog von Montpensier könne sich, für den Fall, daß seine künftige Gemahlin den spanischen Thron besteigen sollte, unmöglich dazu verstehen, die nichtsbedeutende Rolle eines bloßen Gemahls der Königin zu übernehmen; er würde vielmehr auf diesen Fall den Titel und die Vorrechte eines wirklichen Königs von Spanien in Anspruch nehmen. Dieses Ansehen soll zwar unter den jetzigen so bedenklichen Umständen für die spanische Nation und die fremden Kabinette ein Geheimniß bleiben und nöthigenfalls sogar in Abrede gestellt werden. Um aber dieses künftige Verhältniß auf eine schickliche Art schon jetzt anzubahnen, sollen die Minister entschlossen sein, dem Infanten Don Francisco de Assis gleich nach seiner Vermählung den Königs-Titel und das Prädikat Majestät beizulegen, ohne, wie es in Portugal geschah, abzuwarten, daß die Königin direkte Nachkommen schaffe. Sollte die Vorstellung es so führen, daß in Erwartung derselben die Infantin den Thron bestiege,

so würde man sich auf die dem Infanten verliehene Rang-Erhöhung als einen zur Richtsnur dienenden Fall zu Gunsten des Herzogs von Montpensier berufen können. — Die fremden Reisenden, die aus den Provinzen hier eintreffen, beilegen sich, dieses Land zu verlassen, indem sie überall große Aufregung bemerkt haben wollen. — Die Minister haben sehr beunruhigende Nachrichten aus London erhalten. Ihre vertrauteren Freunde suchen sich ihrer Staatspapiere zu entledigen. Die fallen unaufhaltsam.

(A. Pr. 3.) Das Gerücht war im Umlauf, der bekannte General Prim habe seine nahe Abreise von Paris (wo bekanntlich kürzlich eine Haussuchung bei ihm vorgenommen wurde) angekündigt, und daß er zu Valencia sich ausschiffen werde, während Ametller mit einem anderen progressistischen General in Katalonien eindringen würde. Prim selbst soll diese Ankündigung in einem vom 18. September datirten Briefe gemacht haben. Dies wäre also ein neuer Plan im Gegensatz zu denen der Karlisten. In Hoch-Katalonien soll eine Karisten-Bande unter einem Chef Namens Boquima oder Boquiqua erschienen sein und in kleinen Abtheilungen herumziehen, um einen Aufstand vorzubereiten.

Nom, 26. Septbr. (D. A. 3.) Der russische Gesandte, Geheimrat Butenoff, und der kgl. bayrische Gesandte, Graf v. Spaur, sind von ihrer Urlaubstreise aus dem südlichen Italien hierher zurückgekehrt. Dagegen ist der bisherige Geschäftsträger von Preußen, Frhr. v. Canitz, auf Urlaub nach dem Norden abgereist. — Wie sehr der Papst (sagt ein franz. Blatt) bedacht ist, in seinen Staaten praktische Verbesserungen vorzunehmen, beweist die von ihm ernannte Commission zur Verbesserung der Flüsse und Forsten. Der Zustand der ersten namentlich war im Kirchenstaate sehr traurig, da seit 15 Jahren nichts dafür geschehen war, ihre Betten zu reinigen oder das Land gegen Überschwemmungen durch Dämme zu sichern. Auch die Wälder waren bisher vernachlässigt und diejenigen von Bejola und Terracina an den Grenzen gegen Neapel buchstäblich der Plünderung überlassen, wodurch denn einer der größten Quellen des Reichthums unbenuzt blieb.

Von der serb. Grenze, 24. Sept. (N. Kur.) Längs der serbisch-bosnischen Grenze bis in die Herzogowina und Albanien herab bereitet sich eine Schilderhebung gegen die Türken vor. Alle Privatbriefe und selbst Reisende sagen aus, der unmenschliche Druck der Paschas in Bosnien und Albanien gegen die christlichen Rayas hätte endlich eine gemeinschaftliche Verabredung zwischen diesen und den Nachbarländern zu Stande gebracht, und eine allgemeine Erhebung sei unvermeidlich, wenn die Pforte nicht früher einschreite. In Belgrad schreitet indes die Regierung auf der Bahn der Reformen rasch vorwärts.

Theater-Repertoire.

Sonnabend den 10ten: Die Benefiz-Vorstellung. Posse in 1 Act und 5 Verwandlungen, nach dem Französischen von Theodor Hell. Hierauf: Tanz - Divertissement. Zum Schluß, zum 1ten Male: Die weibliche Schidwache. Liebespiel in einem Act nach Lemoine von W. Friedrich. Musik arrangirt von E. Steigmann.

Sonntag den 11ten: Die Stumme von Portici. Heroische Oper mit Tanz in 5 Akten. Musik von Auber.

Technische Section.

Montag den 12. Octbr. Abends 6 Uhr. Never artesische Brunnen, von dem Secretär der Section, Director Gebauer.

Der Winter-Cursus in der Religions-Unterrichts-Anstalt beginnt den 11ten Octbr. Geiger.

Bekanntmachung

wegen Verbindung zur Lieferung der Bedürfnisse für das Königliche Armenhaus zu Kreuzburg pro 1847.

Es sollen die Bedürfnisse des Königl. Armenhauses zu Kreuzburg, für das Jahr 1847, bestehend in der Beköstigung für 200 bis 230 Pfleglinge, die Bekleidungs-Materialien, Brennholz, Talglichten, Brennöl, Seife und Roggenstroh, im Wege des öffentlichen Ausgebots an den Mindestforderungen verbünden werden.

Der Biddingungs-Termin zur Verbindung die-

ser Bedürfnisse ist auf

Mittwoch den 28. October d. J. anberaumt und soll in dem Kanzlei-Lokale des Königl. Armenhauses zu Kreuzburg abgehalten werden, wofür auch die Bedingungen sowohl im Termine, als auch schon früher eingeschaut werden können.

Zuvörderst wird die Eicitation der zu liefernden einzelnen Gegenstände am Vormittage von 8 bis 12 Uhr vorgenommen. Am Nachmittage von 2 bis 4 Uhr werden sodann Gebote im Ganzen auf alle Artikel und zuletzt von 4 bis 6 Uhr auf die volle Beköstigung

pro Kopf nebst den übrigen Artikeln angenommen.

Die Eicitation soll Abends 6 Uhr geschlossen, und dann auf Nachgebote nicht mehr gerücksichtigt werden.

Die Licitantien bleiben an ihre Gebote gebunden und müssen eine Caution von zehn Prozent des Betrages der übernommenen Eisierungsgegenstände auf die Gesamtbelieferung, mit Einschluß der vollen Beköstigung, abrufen. Eine Caution von 1500 Rthlr. in Kassen-Ausweisungen, Staatschuldscheinen oder Schlesischen Pfandbriefen sofort erlegen. Von dem Tuche, den leinernen Gegenständen und der Strickware sind Proben im Termine vorzulegen.

Die Genehmigung der Gebote, der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den Licitantien, ohne Rücksicht auf die Mindestforderung, bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Oppeln den 10. September 1846.

Königl. Regierung. Abtheil. des Innern.

Subhastations-Patent.

Das im Hypothekenbuch sub No. 15 verzeichnete Heinrich Herrmann'sche Freiheit-Gut zu Voigtsdorf, zufolge der nebst den Bedingungen und dem Hypotheken-Scheme in der Registratur einzusehenden Tare, auf 5972 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. geschätzt, wird am

27. November 1846 an ordentlicher Gerichtsstelle notwendig subhastiert.

Habschreibt den 28. März 1846.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Nothwendige Subhastation.

Die nach der nebst Hypothekenchein bei dem Botenmeister einzusehenden Tare, auf

8297 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. gerichtlich abgeschätzt, im Neisser Kreise belegenen, nachstehend bezeichneten Grundstücke, und zwar:

a. das Freigut Nieder-Kupferhammer;

b. das sub No. 11 des Hypothekenbuchs von

Nieder-Kupferhammer belegene halbe

Wiese bei Frieacker;

c. das sub No. 2 daselbst belegene Viertel Kreiacker, beide zusammen das Schmalstück genannt;

d. das sub No. 140 des Hypothekenbuchs von Mährengasse belegene Acker- und Wiesenstück, der Weißgäbler-Acker genannt;

e. die sub No. 34 des Hypothekenbuchs von Neuland belegenen 2 Ackerstücke, das Bauer- und Franz Böniß'sche auch die Quere genannt;

f. die unter den Ländereien, die Fleischer-Oberhutweide genannt, sub No. verzeichnete Wiesen-Parzelle von ungefähr 15 Morgen Preußisches Maß, sollen

den 27. Januar 1847 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Neisse den 16. Juni 1846.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

Edictal-Vorladung.

Über das Vermögen des Lohgerbers Gustav Philler hier selbst, zu welchem die vorstädtische Bebauung No. 136, der Garten No. 9 und die Ackerstücke No. 7 und 17 gehören, ist am 25. Juni c. der Konkurs-Prozeß eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung und Nachweisung aller Ansprüche an die Konkurs-Masse steht am 13. November c. Vormittags

9 Uhr in unserem Gerichtszimmer No. 1 an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinem Anspruch an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Den unbekannten Gläubigern werden die Herren Justiz-Commissarien Cirves, Scholz I., Sandgerichts-Rath Henning und Justizrat Engelmann zu Neisse als Mandatarien vorgeschlagen.

Potschau den 18. Juli 1846.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations - Patent.

Der unter Nr. 144 des Hypotheken-Buches vom Trebnicker Anger eingeragene Gasthof „zum Kronprinzen“ nebst Zubehör, namentlich der Brau- und Brennerei, gerichtlich abgeschägt auf 21,332 Rthlr. und das unter Nr. 19 des Hypotheken-Buches von Neuhof eingetragene Ackerstück von 11 Morgen 79 Ar. gerichtlich abgeschägt auf 1143 Rthlr., soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem hierzu auf

den 9. April 1847 Vormitt. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Hrn. Land- und Stadtgerichts-Assessor Efehr anberaumten Termine öffentlich verkauft werden.

Taxe und Hypothekensteine sind in unserer Registratur einzusehen. Zugleich werden die dem Aufenthalts nach unbekannten Exkonsumenten v. Parisch und Urban, so wie überhaupt die unbekannten Realgläubiger zu diesem Termine vorgeladen.

Trebnitz den 18. September 1846.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal - Citation.

Auf der sub Nr. 29 des Hypothekenbuches von Chroszütz verzeichneten Bauernstelle ist für den Kämmerer Herrmann zu Oppeln eine Protestation de non amplius intabulando et loco conservando in Höhe von 1960 Thaler aus dem Instrumente vom 18ten April 1814 ex decreto vom 23 August 1814 eingetragen.

Das hierüber ausgefertigte Instrument ist angeblich verloren gegangen und das Aufgebot als dritter beschlossen worden, welche als Eigentümer, Gesellschafter, Pfands oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche darauf zu haben vermeinen.

Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche ist auf
den 19ten Januar 1847 Vormittags

11 Uhr

vor dem Ober-Landesgerichts-Assessor Schön in unserem Gerichts-Lokale, Instruktionszimmer No. II. anberaumt.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen und es wird das verloren gegangene Instrument für amortisiert erklärt werden.

Kupp den 26. September 1846.
Königl. Landgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das weiland Johann Georg Gottfried Voigt'sche Bauergut No. 19 zu Polenisch-Waldenburger Kreises, abgeschägt auf 7186 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzulegenden Taxe soll am 26. November 1846 Vormittags 11 Uhr im Gerichtszimmer No. I subhäftirt werden.

Freistandesherrl. Gericht zu Fürstenstein.

Bekanntmachung:

Das den Hellmich'schen resp. Fäkelschen Minorennen zugehörige Bauergut No. 9 zu Resenthal und die betreffenden Anteile jener Minorennen an den Wiesen-Parzellen No. 16 und 29 zu Pohlanowic werden auf den 14. October c. Vormittags

11 Uhr

in unserer Kanzlei, Matthiasstraße No. 3, anderweitig auf sechs Jahre verpachtet.

Die Pachtbedingungen können während der Amtsstunden täglich in der Kanzlei eingesehen werden.

Breslau den 28. September 1846.

Das Gericht über Rosenthal.

Bekanntmachung:

Zum meistbietenden Verkauf von Bau- und Brennhölzern pro IV. Quartal 1846 aus dem Königl. Forstrevier Bodland sind nachstehende Termine anberaumt worden:

Den 20. October im Gasthof zum weißen Adler in Gensstadt.

Den 23. October im Forstbelauf Kotschanowic, Jagen 105.

Den 4. November in der Forstkanzlei zu Jagdschloss Bobland.

Den 11. November im Forstbelauf Bürtulschütz, Jagen 142.

Den 18. November im Forstbelauf Kotschanowic, Jagen 105.

Den 25. November im Forstbelauf Bürtulschütz, Jagen 142.

Den 2. December in der Forstkanzlei zu Jagdschloss Bobland.

Den 9. December im Forstbelauf Bürtulschütz, Jagen 142.

Den 16. December ebendaselbst.

Den 23. December in der Forstkanzlei zu Jagdschloss Bobland.

Diese Termine beginnen des Morgens 9 Uhr und enden Mittags 12 Uhr, wobei noch bemerk't wird, daß die erkaufte Holz' sofort im Termine an den anwesenden Forstklassen-Beamten bezahlt werden müssen, widergenfalls das erkaufte Holz anderweitig verstreift werden würde.

Die übrigen Verkaufs-Bedingungen werden dem Publikum im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Jagdschloss Bobland den 4. October 1846.

Der Königliche Oberförster.

ges. v. Hederman.

Ein Comtoir-Doppel-Pult, als wie auch ein esserner Möser wird gesucht von

Schnidemester Krüger,

Oblauer Straße No. 2.

Auction.

Die Auction der Destillatur Viebig'schen Mobilien wird den 15ten d. Ms. Worm. 9 Uhr in Nr. 20 Messergasse, fortgesetzt, vorhanden sind noch diverse Hausgeräthe als Türe, Schüle, Bänke ic. ein Abzieh-Aparat und 5 große Spiegel in Goldrahm jeder zu 90 Zoll Höhe und 40 Zoll Breite.

Mannig, Auctions-Commis.

Ein Rittergut in Niederschlesien, mit massiven Gebäuden, in herrlicher Lage, mit circa 900 Mrg. sehr gutem Acker und Wiesen, c. 1000 Morgen bestandenem Forst ic. über 500 Rthl. baaren Gefallen und mit bedeutendem Vieh-Bestand, soll für den Preis von 60000 Rthl. mit 16000 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Versiegelte Adressen werden sub P. P. poste restante Naumburg am Roher franco angenommen.

Eine landemialfreie Freistellenbesitzung.

eine achtel Meile von der Kreisstadt Nimpisch im Reichenbacher Kreis gelegen, ganz massiven Wohn-, Stalls- und isolirt stehendes Scheuer-Gebäude, wozu 10½ Morgen (Breslauer) Ackerland Ister Klasse excl. Wiesen und Garthen gehört, bewegliches und unbewegliches Inventarium im besten Zustande, steht ohne Einmischung eines Dritten zum Verkauf. Das Nähere ist zu erfragen, in Nimpisch bei dem Kaufmann Herritschke.

Ein Forst ist billig zu verkaufen beim Schneidermeister König, Altbühlstr. No. 15.

Veränderungshalber sind zu verkaufen zwei große, böse, Foundsänder Hofhunde in Gemeinde Neudorf, bei Gastwirth Wengler.

Ein noch guter, moderner Schenkenschrank, 6 Fuß hoch und 6 Fuß breit, mit Schiebensternen nach Außen, verschließbaren Schubladen und Unterschrank, steht billig zu verkaufen Schmiedebrücke No. 61, nahe am Ring. Das Nähere daselbst 2 Stiegen hoch.

Ein Boet, gebrauchter Flügel steht billig zu verkaufen oder zu verleihen: Gartenstr. No. 23a.

Billig zu verkaufen sind halbe und ganze Eimer, zweieimerige, auch größere Fässer, eine Kühltonne, eine Kirschpresse und Schenkflaschen. Reusche Straße N. 41 par terre.

3000 Thlr. sind auf eine Hypothek zu vergeben. Näheres im Kürschner-Gewölbe Ring No. 3.

Zufolge Uebereinkommens mit einer Hochwohlgebührn. Direction der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft, werde ich vom 5. d. M. an, nach Eröffnung der Bahnstrecke von Königshütte bis Myslowitz, auf den Bahnhöfen Königshütte, Kattowitz, Myslowitz Speditionen von Bergwerks- und Hüttenproduktien übernehmen.

Diesjenigen Herren Bergwerks- und Hüttenbesitzer, welche mich mit ihren geschätzten Aufträgen beecken wollen, bitte ich ergebenst, mir gewöhnlichst ihre Ordres unter meiner Adresse auf die betreffenden Bahnhöfe zukommen zu lassen und einer reellen und billigen Bedienung versichert zu sein.

Gleiwitz den 3. October 1846.

C. A. Eckert.

Unterrichts-Muzeige.

In meiner Pension beginnt mit dem 15ten October ein neuer Cursus des Unterrichts in der englischen Sprache, welcher von einer meiner Gouvernanten, einer geborenen Engländerin, in mehreren Abstufungen, sowohl für Anfängerinnen, als Geübtere ertheilt wird. Es können daran auch Fräulein, welche ihre Bildung nicht in meiner Anstalt empfangen haben, teilnehmen.

Breslau, Albrechtsstraße No. 11.

Kriegerike verwitwete Vatzel, Vorsteherin einer höheren Tochterschule und Pensions-Anstalt.

Mercadier Fabrés aromatisch-medizinische Seife.

Diese nach den Zeugnissen der berühmtesten Herren Aerzte gegen rheumatische und gichtische Affectionen, gegen Flechten, Sommerspreng, Hautschräfen aller Art, so wie gegen sprode, trockene und gelbe Haut sich so vielfach bewähre Seife, welche sich auch noch besonders zu einer vortrefflichen Toiletten- und Badeseife eignet und daher zur allgemeinen Anwendung zu empfehlen ist, habe ich dem Herrn S. G. Schwarz in Breslau, Ohlauer Str. No. 21, zum Verkauf übergeben, wo dieselbe in grünen versiegelten Packethen das Stück zu 5 Sgr., mit der Dr. Graepe'schen Gebrauchs-Anweisung versehen, zu haben ist.

J. G. Bernhard in Berlin.

Bei Wilh. Gottl. Korn in Breslau erschien und ist zu haben:

Geld-Gewichts-Tabelle

wiederholt durchgesehen und

berichtigt.

Preis: 6 Sgr.

Stahlfedern, die vorzüglich sind, das Dutzend 3 Sgr. und 1½ Sgr., der Gros (144 St.) 1 Thlr. und 15 Sgr. Kupferschmiedestrasse Nr. 13 bei F. G. G. Leuckart.

Ferdinand Hirt,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau,

Ratibor,

am Naschmarkt No. 47.

am großen Ring No. 5.

In unserm Verlage erschien soeben und in Breslau und Ratibor vorrätig bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei Stock:

Goethe's Gedichte,

erläutert und auf ihre Veranlassungen, Quellen und Vorbilder zurückgeführt, nebst Variantensammlung und Nachlese

von Heinrich Viehoff.

Erster Theil: Periode der Naturpoesie. 1765—1783.

3 Bände. Format der Goethe-Ausgabe in 40 Bänden.

Erster Band 37 Bogen. Elegant brosch. 1½ Thlr.

Wir übergeben dem Publikum mit Vorliebe ein Werk, welches allen Verehrern Goethe's eine willkommene Erscheinung sein wird. Wenn auch in mehreren Schriften Goethe'sche Gedichte besprochen und erläutert wurden, so erfreute es sich stets nur auf einzelne derselben, und zwar meistens nur auf solche, welche in Schulen gelesen werden; ein umfassender Commentar zu Goethe's Gedichten fehlt aber noch ganz, daher eine bedeutende Lücke in der Goethe-Literatur durch Vorstehendes ergänzt wird. Wir zweifeln nicht, daß auch dieses, aus der Feder des geachteten Herrn Verfassers geflossene Werk allgemeine Theilnahme und Anerkennung finden werde.

Bötticher'sche Buchhandlung in Düsseldorf.

Wichtige Erscheinung für Architekten, Zimmermeister und Gesellen.

Im Verlage von J. A. Nomberg in Leipzig erscheint:

Die Zimmerwerksbaukunst

in allen ihren Theilen.

Bearbeitet und herausgegeben

von

J. Andreas Nomberg.

Mit 150 Tafeln in qu. Folio und 35—40 Bog. in gr. 4°. erläuterndem Text.

Preis des ganzen Werkes 18 Thlr.

Zur Erleichterung der Anschaffung ist das Werk in 12 Hefte à 1½ Thlr. getheilt, von denen alle 2—3 Wochen eines erscheint, und welche nach und nach bezogen werden können.

Bei Ausgabe des letzten Heftes erhält obiger Subscriptions-Preis und tritt der Ladenpreis von 24 Thlr. — ein.

Wir fordern die geehrten Herren des Baufaches auf, sich die ersten Hefte dieses gebenen Werkes, welche in unserer Buchhandlung vorrätig sind, bei uns anzusehen.

Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau und Ratibor.

Friedrich von Gentz Schriften.

Herausgegeben von Prof. W. Weick.

In 5 grossen Bänden. 1836—1838. (Ladenpreis 11 fl.) können wir und alle Buchhandlungen, so lange der Vorraum ausreicht, erlassen für nur

2 Thlr.

Schäuble, Rieger & Sattler.

In Breslau und Ratibor zu beziehen durch Ferdinand Hirt, in Krotoschin durch Stock.

Bei Basse in Quedlinburg erschien und ist in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei Stock zu haben:

Die Angel Fischerrei,

nach allen ihren verschiedenen Betriebsweisen dargestellt. Nebst genauen Belehrungen über die Selbstverfertigung der Angelgeräthe, über den Köder und über das, was in Bezug auf den Fang der einzelnen, bei uns vorkommenden, Fische insbesondere zu beobachten ist. Von H. A. D. Werner. Mit 2 Tafeln Abbild.

8. Geh. Preis 10 Sgr.

Bei Reichardt in Eisleben erschien und ist vorrätig in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei Stock:

Nachrichten für Auswanderer.

8. geh. 20 Sgr.

Inhalt: Einleitung. I. Die europäischen Länder: 1) die Küstensländer der Ostsee, 2) Posen und Russland, 3) Ungarn, Siebenbürgen, Moldau und Wallachei. II. Verschiedene Kolonien und überseeische Länder außer den Vereinigten Staaten: 1) Algier, 2) die englischen Kolonien in Neu-Holland und Neuseeland, 3) Brasilien, 4) die belgische Colonie Santo Thomas im Staate Guatemala, 5) Yucatan, 6) die Mosquitoküste. III. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika: 1) Texas, 2) die westlichen Staaten der Union: a. Ohio, b. Michigan, c. Indiana, d. Illinois, e. Missouri, f. Iowa, g. Wisconsingebiet. Beantwortung der Frage: Wie soll man auswandern?

In der Bibliothek des Künstlers und Kunstfreundes sollte durchaus nicht fehlen die so eben bei Johann Ulrich Landherr in Heilbronn erschienene Schrift:

Das Buch von der Frescomalerei

elegant brosch. 20 Sgr.

indem nach dem Urtheile Sachverständiger Besseres über diesen Gegenstand nie geschrieben wurde.

Vorrätig in Breslau und Ratibor bei Ferdinand Hirt, in Krotoschin bei Stock.

Die Leinwand- und Tischzeug-Handlung

von J. G. Krößsch, Junfernstraße 31,

verkauft ihr großes Lager leinener, woulener und baumwollener Waaren, um in kurzer Zeit gänzlich zu räumen, zu und unter dem Kostenpreise.

Zgleich sind die vorhandenen Handlungsmusterbillen billig zu haben.

Die russischen Dampfbäder,

Klosterstraße Nr. 80.

sind täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 9 Uhr zur gefälligen Benutzung geöffnet, und sind von jetzt ab die Preise 10 Sgr. pro Bad. Auch sind möblierte Zimmer für Badegäste zu haben.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau

Kalender-Anzeige.

In der Buchhandlung Josef May u. Komp. in Breslau, so wie C. N. Ackermann in Oppeln und B. Sowade in Pies sind zu haben:
 Der Wanderer für das Jahr 1847. Glas. Pompejus. geb. 11 Sgr.
 durchschoffen 12 Sgr.
 Steffens. Volkskalender für 1847. Berlin. Simiohn. 12½ Sgr.
 Gubiz. Volkskalender für 1847. Berlin. Vereinsbuchhdg. 12½ Sgr.
 Nieritz. Preußischer Volkskalender für 1847. Berlin. Kleemann. 10 Sgr.
 Der Stammgäst. Volkskalender für 1847. Berlin. Hübenthal. 10 Sgr.
 Deutscher (Breslauer) Volkskalender f. 1847. Breslau. Schuhmann. 12½ Sgr.
 Terminkalender für Juristen auf 1847. Berlin. Heymann. 22½ Sgr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
 Eylert, Dr. Bischof, Charakterzüge und historische Fragmente aus dem Leben Friedrich Wilhelms III. Königs von Preußen. 3ter Theil in 2 Abtheilungen. gr. 8. Magdeburg. Heinrichshofen. geh. Preis 3½ Rthl.
 Inhalt der ersten Abtheilung: 1) Die moralische Restauration der Armee. 2) Die Amtskleidung der Geistlichen, die Liturgie und Agende.
 Inhalt der zweiten Abtheilung: 1) Die kirchliche Union. 2) Des Königs zweite Vermählung. 3) Die Neigung des Königs fürs Schauspiel. 4) Charakterzüge und Anekdoten aus dem Leben des Königs.
 Vorläufig in Breslau, namentlich auch bei May u. Komp., Korn, Aderholz, und Hirt.

Pharmacopoeia Borruistica.

Im Verlage von Leopold Voss in Leipzig werden erscheinen:

Die Preußische Pharmacopoeia 1846.

Deutsche Bearbeitung der sechsten amtlichen Ausgabe.

8. Gehestet. Ungefährer Preis 15 Sgr.

Diese Bearbeitung wird das fünfte Bändchen des Codex der norddeutschen Pharmacopoeien bilden.

Die Preussische Pharmacopoeia, übersetzt und erläutert

von Fr. Phil. Dulk.

Fünfte, nach der sechsten amtlichen Ausgabe umgearbeitete Ausgabe.
In grösstem Octavformat auf Velinpapier.

Diese neue Ausgabe wird in ungefähr 13 Lieferungen (à 8 Bogen) ausgegeben, von welchen die erste Lieferung im October erscheint und weiter die übrigen rasch folgen werden. Der Subscriptionspreis ist für jede Lieferung 20 Sgr. Zu genügend Aufträgen empfiehlt sich die Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Josef May und Komp.) zu bekommen:

Die deutschen Arzneigewächse,

oder alphabetisch geordnete Beschreibungen sämmtlicher in Deutschland wildwachsenden Arzneigewächse, mit Angabe ihres Standorts, der Zeit ihrer Einführung und ihrer medicinischen Benutzung. Für Apotheker, Droguisten und Freunde der Botanik und Heilkunde überhaupt, besonders aber für Gutsbesitzer, Förster und Pächter auf dem Lande, welche sich eine Hausapotheke anlegen wollen. Von P. J. P. Engelhardt. 8. 1846. Broch. 15 Sgr.
 Der Titel zeigt den Inhalt des Buches vollkommen an, daher denn auch eine genauere Darstellung unnötig wäre. Allen gerechten Anforderungen wird es vollkommen genügen.

Bei Lindequist u. Schönrock in Halberstadt ist so eben erschienen und durch die Buchhandlung Josef May u. Komp. in Breslau zu haben:

Ehrhardt, G. L., der vollkommene Liqueurist, oder praktische Anleitung, alle Arten feiner Branntweine und Liqueure, namentlich die Französischen, Breslauer, Danziger und andere beliebte Liqueure, Crèmes, Natasia's, Aquavite, Bröu's und Huile's ohne Destillation auf kaltem Wege sicher, gut und mit geringen Kosten anzufertigen. Nedst den nöthigen Anweisungen zur Entfuselung des Branntweins, zur Bereitung der ätherischen Oele und der zur Liqueurfabrikation nöthigen Essensen und Extrakte. Für Liqueuristen, Kaufleute, Gastwirthe &c. allgemein fasslich dargestellt. Preis 20 Sgr.

In der Buchhandlung Josef May u. Komp. in Breslau ist aus dem Verlage von Basse in Quedlinburg zu haben:

S. Chr. R. Gebhardt: Die neuesten Erfindungen und Verbesserungen in Betreff der

Ziegelfabrikation,

so wie der Zalk- und Gipsbrennerei. Eine praktische Anweisung, alle Arten Dachziegel, Backsteine und Fliesen nicht nur auf die gewöhnliche Weise, sondern insbesondere auch durch Maschinen zu fertigen. Nach den neuesten in Frankreich, England, Holland und Deutschland gesammelten Erfahrungen. Ein nützliches Handbuch für jeden Ziegelei-Besitzer, insbesondere für Diejenigen, welche die Fabrikation der Ziegeln im Grossen betreiben wollen. 2 Theile. Mit 13 Tafeln Abbildungen. Dritte, sehr verbesserte Auflage. Preis 2 Thlr.

Dass ich mit Genehmigung der Königlichen Regierung jetzt meine chemische Producten-Fabrik vollständig eingerichtet habe und Aufträge auf alle in dieses Fach einschlagende Artikel übernehme, bringe ich mit dem Bemerkung in Erinnerung, dass meine Niederlage in Breslau sich bei Herrn T. W. Kramer, Büttnerstrasse Nr. 36 befindet, woselbst auch jederzeit Preis-Courante meiner Fabrikate zu bekommen sind.

C. F. Capaun,
Königl. Preuss. und Fürstl. Schaumb. Lippischer approbiert Apotheker 1. Klasse, Chem. Producten-Fabrikant in Masselwitz bei Breslau.

Bremer Cigarren, das Kistchen 100 Stück à 20 n. 15 Sgr.,
so billig und gut! bei Eduard Groß, am Neumarkt No. 42.

Bei Trowitsch und Sohn in Frankfurt a. d. O. ist so eben erschienen und bei G. v. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke No. 53) zu haben:

Johann Neubarths astronomisch-historischer und Schreib-Kalender auf das Jahr 1847.

In Quarto. Mit einem Stahlstich: Militairische Hinrichtung. Gehestet 7½ Sgr.; mit Papier durchschoffen 10 Sgr.; gebunden und durchschoffen 12½ Sgr.

Neuer und alter Kalender auf das Jahr 1847.

In Duodez. Gehestet 5 Sgr. Gebunden und durchschoffen 7½ Sgr.

Taschen-Kalender für das Jahr 1847.

In 24mo mit 8 Lithographien in Thondruck und dazu gehörenden Gedichten. Elegant gebunden. Preis 10 Sgr.

Allgemeiner Volkskalender

für das Jahr 1847.

Mit einem Stahlstich: Die Protestation der evangelischen Stände im Jahre 1529.

Preis eleg. broch. 10 Sgr., gebunden und mit Papier durchschoffen 12 Sgr.

Der Schreib- und Termin-Kalender, roh 10 Sgr., in Leder geb. 20 Sgr.

Der große Comtoir-Kalender, in Placatformat, aufgez. 5 Sgr.

Der kleine Comtoir-Kalender, in Queer-Folio, aufgez. 4 Sgr.

Der kleine Tasch-Kalender 2½ Sgr., aufgez. 5 Sgr.

Der kleine Hand-Kalender, in Etuis 5 Sgr.

Bei C. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei G. v. Aderholz) Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53 zu bekommen:

Die Kahlföpfigkeit

und ihre Heilung, oder Anweisung auf entblößten Stellen des Hauptes den dichtesten und schönsten Haarwuchs hervorzubringen, nebst Belehrungen und Vorsichtsmassregeln für Alle, die Perücken tragen, wie auch Vorschriften, das Ausfallen und Ergrauen der Haare zu verhüten, ergraute Haaren aber ihre frühere Farbe wieder zu geben. Von Dr. Fr. Woolstone. Nach der 16ten Original-Ausgabe. 12.

1846. Broch. 10 Sgr.

Dieses Werkchen ist nicht nur in England, sondern auch in Deutschland mit so außerordentlichem Beifall aufgenommen worden, daß in kurzer Zeit 9 Auflagen erschienen sind, wodurch 18,000 Exemplare abgesetzt wurden. Durch die Verfehlung kann nur gewonnen sein, weil der Verfasser seine eigenen Erfahrungen hinzugefügt hat.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu brizehen, in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn:

Encyclopädisches Handbuch der katholischen Liturgie historische und vorstellende Erörterungen über den

Gesammtitus des katholischen Gottesdienstes, die heiligen Sacramente, Feste, Hierarchie, kirchlichen Gebäude, heiligen Gefäße und Paramente, und im Allgemeinen über den ganzen christlichen Cultus der orientalischen und occidentalischen Kirche, mit Beifügung einer Menge von Bemerkungen unter dem Titel „Mannigfaltiges“ am Ende der einzelnen Artikel, nebst einem Anhange über die armenische Liturgie.

Nach dem Französischen

des

Abbé Migne

fürs Deutsche bearbeitet

von

Schinke, und

Joseph Kühn,

Kapellan in Gleiwitz.

Erste Lieferung. 10 Sgr.

Das Ganze wird aus 10 Lieferungen bestehen.

Gleiwitz, Verlag von Siegmund Landsberger.

Grove's präpar. u. gebr. Damps-Kaffee

ist zur Bequemlichkeit des resp. Publikums hierorts auch in den Handlungen der Herren G. Kraus & Comp., Albrechtsstraße No. 58, dicht am Ringe, als auch bei Herrn C. Dicke, Ecke der neuen Schweidnitzer und Gartenstraße, zu haben. Die Fabrik befindet sich am Neumarkt No. 42, in der Ecke.

Eduard Groß.

Schreinwerthe Anzeige

Von einem auswärtigen Hause erhielt ich versuchweise eine Sendung von französischen Nachtlichern, die sich überall, wo solche bis jetzt eingeführt, wegen ihrer zuverlässigen Brennkraft in gutem rass. Kübel, eines ausgezeichneten Beifalls zu erfreuen gehabt, welches sich auch hierorts bei geneigten Versuchen bewähren wird. Ich verkaufe das Dutzend ½ jährige Schachtel à 15 Sgr., die einz. Schachtel à 2 Sgr. Schwimmer sind nicht dabei.

Eduard Groß,
am Neumarkt No. 42.

Den Herren Seifen sieben empfehle ich Cylinder-Licht-Dichte in schönster Qualität

à Shock Ser 6 Sgr.

à Shock Ser 5 Sgr.

Heinrich Zeißig,

Ring Nr. 49.

Sächsische bunte Fußteppiche in den beliebtesten Mustern, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{4}$ breit, empfiehlt billig

Eduard Kionka, Ring (grüne Seite) Nr. 35.

Teltower Kükchen empfing und offerirt:

G. Hössner, Gischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse 1.

Die zweite Sendung Holsteiner Austern empfing und empfiehlt

A. Nierner, Ring No. 40.

Peer's Conditorei, Reuschestraße No. 66,

empfiehlt ihr neues eingerichtetes Local einem hohen Adel und hochgeehrten Publiko ganz ergiebigen, wie auch alle in dies Fach schlagende Getränke und Waaren; auch Bestellungen auf's prompteste und beste auszuführen. Dieselbe besitzt auch ein Lesekabinett, enthaltend die neuesten Journale und offerirt seibiges zur gütigen Beachtung.

Bei Ernst in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorhanden, namentlich bei Friedrich Aderholz in Breslau (Ohlauer Straße No. 1), Lorenz in Ostrowo, Fischer in Greuzburg und Prager in Glaß: (Eine höchst nützliche Schrift für Dekonomen und Gutsbesitzer.)

(30) gemeinnützige Erfahrungen u. erprobte Recepte von einem Gutsbesitzer und (30) neue und nützliche Mittheilungen als: 16 zur Vertilzung schädlicher Insecten — 8 über Gartenbau — 24 über Landwirthschaft — 5 über Viehzucht — 17 über Hauswirthschaft.

Preis 10 Sgr.

Für die geringe Ausgabe kann sich hiermit der Landwirth großen Nutzen in seinem Haushosten und der Wirthschaft stiftet.

Ich wohne jetzt am Tauenzenplatz, im Scheffel'schen Hause, genannt zum Lessing, zwei Treppen.

Dr. Jungnickel, Regiments-Arzt.

Ich wohne jetzt Kränzelmarkt No. 1.

V a n b e ,

Civil- und Militär-Kleidervertreter.

Die Verlegung meines Geschäfts-Locals nach der Bischofsstraße No. 10 erlaube ich mir ganz ergebenst anzugeben und mich zu geneigten Aufträgen bei prompter und billiger Ausführung fernerweit zu empfehlen.

Ferdinand Michaelis, Juwelier und Goldarbeiter.

Ich wohne jetzt Büttnerstraße No. 4, erste Etage.

George Prins.

Wirlicher Ausverkauf meines Modewaaren-

Um meine ganzen Räume und Thätigkeit ausschließlich der Strohholz-Fabrikation zu schaffen, bin ich gesonnen, sämtliche Waaren meines Manufaktur- und Modewaaren-Geschäfts bis spätestens Weihnachten ganzlich auszuverkaufen. Um meinen Zweck sicher zu erreichen, habe ich die Preise vernünftig herabgesetzt. Ich habe geheime Räume, die Billigheit der Waaren einschließend, gewiss um so eher seinen Erfolg zu haben, da ich von mir entnehmen wird, als sämtliche Waaren erst seit Kurzem angehofft und gehofft sind.

Das Lager ist bis jetzt aufs Vollkommen verschiedenartigsten umfangreicher, sowie Besten in Sammt, Seide und Wolle, Schawls,

am Ende des Ringes und der Schweidnitzer Straße No. 1.

Anzeige.
Dass ich mein Caffeehaus wieder selbst überrinnen habe, erlaube ich mir einem geehrten Publikum hiermit ergebenst anzugeben zugleich um zahlreichen Besuch bittend.

verw. Böttiger in Pöpelwitz.

Theater-Restauratio. Gutes bairisches Bier von vorzüglicher Güte empfehle ich von heute ab und habe das freundliche Local eine Stiege hoch zum Schank derselben eingerichtet.

E. Menzel.

Pensionairinnen jeden Alters finden in einer gebildeten Familie Berlin's die sorgsamste geistige und leibliche Pflege. Dieselben erhalten auf Verlangen auch gründlichen Unterricht in Musik, Zeichnen, Malen und allen weiblichen Arbeiten im Hause. Nähres Berlin Feldstraße No. 17 parterre oder Breslau in der Realsschule bei Frau Prorektor Kleinert.

Pensionnaire finden bei einer sehr achtbaren Familie elterliche Pflege unter billigen Bedingungen. Das Nähre in der Leucardischen Buchhandlung, Kupferschmiedestr. N. 13.

Ein alterloses Mädchen, die zur Wirthschaft zu gebrauchen, auch ihr die Aufsicht über kleine Kinder anzuvertrauen ist, wünscht vom 1. November an ein Unterkommen. Nähre Auskunft giebt die Gräfin Strachwitz zu Stubendorf bei Döbeln, sowie auch die Fr. v. Wotkowsky zu Pohlsdorf bei Kanth.

Tabak-Anzeige.

Der Kaufmann Herr C. G. Mache in Breslau, Oderstrasse No. 30, hat von unseren neuen Tabaksorten, als:

Columbia-Canaster . . . à 20 Sgr. das Pf.

dito dito . . . à 15 " " "

Industrie-Canaster No. 0 à 12 " " "

dito dito . . . à 10 " " "

dito dito . . . No. 2 à 8 " " "

dito dito . . . No. 3 à 6 " " "

den alleinigen Debit für Breslau übernommen und verkauft solche zu obigen Fabrikpreisen mit dem üblichen Rabatt.

Wir können diese allgemein günstig aufgenommenen Fabriks jedem Kenner mit Ueberzeugung empfehlen, und besagen über die ausgezeichneten eigenthümlichen Eigenschaften dieser Sorten die dazu verwendeten Etiquetten das Nähere. Berlin im Monat September 1846.

Ed. Brandt & Comp.,

Tabakfabrikanten.

Sonntag den 11. Oct. 1846.

**Größnung
der Winter-Bierhalle
im Tempelgarten.**

Durch den gütigen Zuspruch des geehrten Publicums im verschlossenen Sommer aufgemuntert, habe ich es für meine Pflicht erachtet, für Aufnahme meiner sehr geehrten Gäste auch im Winter zu sorgen, und deshalb einen heizbaren Glas-Salon eingerichtet. In demselben werden alle Tage Concerte gegen das bisherige Entrée stattfinden, und werde ich mein Besteben dahin richten, für gute Speisen, Getränke (Bairische Biere) und prompte Bedienung siets Sorge zu tragen.

um recht zahlreichen Zuspruch bitten

C. Heydorn.

Anzeige.

Nachdem ich den ehemaligen Menschen-Wintergarten, Sternstraße Nr. 12 übernommen, und für jede Anforderung so eingerichtet habe, dass ich allen Ansprüchen zu genügen hoffe, gebe ich mir die Ehre, einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzugeben, dass Sonntag den 11. October

zur Einweihung im neu decorirten Salon das erste grosse Concert stattfindet, wozu ich ergebenst einlade.

Ammerbacher.

In Bezug auf vorstehende Anzeige beehre ich mich einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Meldung zu machen, dass ich in

Ammerbacher's Salon während der Wintersaison mit meiner neuorganisierten Musikgesellschaft „Die Apollo-Söhne“ die Aufführung der Concerte unter meiner Leitung übernommen habe. Hierüber Näheres die Anschlagzettel.

Ad. Bauer.

**Im Weißgarten,
Sonnabend und Sonntag im neuen Glässalon**

**großes Concert
der Breslauer Musikgesellschaft.**

Sonntag kommt zur Aufführung

Schleswig-Holstein meermischungen, Marsch von J. Gungl mit Gesang.

Sonntag den 11. October Einweihung und großes Concert im Glässenhause an der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn, wozu höflichst einladet

Wolff.

Gasperkes Winterlokal.

Sonntag den 11. Oct. 1846.

Großes Concert

unter Leitung des Hrn. Kapellmeister Löhrcke. Entrée für den Herrn 2½ Sgr., die Dame 1 Sgr.

Zur Tanzmusik

Sonntag den 11. October lädt ergebenst ein Seifert in Rothenhal.

Einladung zum Ausschieben von gebratenen Gänse, Sonntag im Brigittenthal.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben und Wurst-Abendbrot, auf heute den 10. October, lädt ergebenst ein:

J. Fröhlich, Käffetter, Tauenzenstr. No. 22.

Im Schafgotschgarten Sonntag den 11. October Concert und Tanzmusik nebst Fischessen.

Zu vermieten und bald zu beziehen, Garrenstraße No. 34, eine Stube für 30 Athle.

Zu vermieten ist Ring No. 52 ein Quartier von 5 Stuben, lichter Küche und Beigelelas für 120 Athle. und von Weihnachten ab zu beziehen. Näheres daselbst bei C. F. Keitsch.

Wegen Versetzung ist eine große herrschaftliche Wohnung in der Schweidnitzer Vorstadt sofort zu vermieten durch das Commission-Comptoir von F. W. Scholz, Kränzelmarkt No. 1.

Billige Wohnungen.

Zwei freundliche herrschaftliche Wohnungen von 2 und 3 Ziervinen nebst Küche, Kabinett und dem nötigen Zubehör, bald oder zu Weihnachten zu beziehen, sind in der Vorstadt bei baldiger Vermietung billig zu vergeben. Das Nähre ist Weidenstraße No. 30 zwei Treppen hoch zu erfahren.

Angekommene Fremde.

Im Hotel de Silesie: hr. Baron v. Höhberg, von Striegendorf; Herr von Schalscha, von Lagiewniz; hr. Baron von Saunia, von Djast; hr. Süttner, Horath, von Pleß; hr. Rochell, Kaufm. von Kassel.

In den 3 Bergen: hr. Busse, Kaufmann, von Berlin; hr. Lichorn, hr. Kertscher, Kaufleute, von Leipzig; hr. Hennigs, Kaufm. von Hamburg; hr. Lauf, Kaufm. von Wittenberg; hr. Baron v. Kielmannsegg, Partikular, hr. Gabriel, Techniker, beide von Wien. — Im blauen Hirsch: hr. Wolff, Gutsbes., aus Oberschlesien; hr. Otto, Oberförster, von Weigelsdorf; Herr Pirower, Kaufm., von Oppeln; hr. Schleisinger, Kaufm., von Peitschenschanz; Herr Mendisch, Kaufm., von Magdeburg; Herr Glöckel, Kaufm., von Ratibor; hr. Graf von Pückler, Lieutenant, von Berlin; hr. Meyer, Handlungs-Commis, von Frankfurt a. O.; hr. Dresdner, Handlungs-Commis, von Kempen; hr. Schmidt, Gutsbes., von Golkowit; hr. Bögel, Student, von Berlin; hr. Edmund, Insp., von Qualkau; hr. Wunderlich, Dekonom, von Heidersdorf. — In der gold. Gans: Se. Durchl. Fürst v. Radziwill, von Antonin; hr. v. Peucker, Kollegienrat, von Mobilew; hr. v. Gräve, von Boreck; hr. v. Dresky, von Greisau; Einwohnerin Zimmer, von Warschau; hr. Dr. Möller, von Minden; hr. Gadebusch, Kaufmann, von Stettin; hr. Anderlich, Kaufm., von Posen; hr. Meyer, hr. Franke, hr. Gervelle, Kaufleute, von Bremen; hr. Erckens, Kaufm., von Burtscheid; hr. Natani, Hausmeister, von Braunschweig. — Im deutschen Hause: hr. v. Siegrob, von Buckwinkel; hr. Adamahy, hr. Boineß, hr. Dobrianus, Miliz-Kadetten, von Jassy; Herr Prozen, hr. Raabe, Kaufleute, von Berlin; hr. Werner, Dekonom, von Dessaу. — Im weißen Adler: hr. Kaulfuß, Langerichs-rath, hr. Kaulfuß, Beamter, beide von Posen; hr. Graf v. Potocki, von Krakau; Herr von Siennicki, Staatsrath, von Warschau; Herr Kade, Maler, von Berlin; hr. Behlen, Kaufmann, von Aachen; hr. Ulß, Post-Secretair, von Frankfurt a. O.; hr. Dr. Rutsch, von Wien; hr. v. Massow, hr. v. Freisch, Lieutenant, von Neisse. — In 2 goldenen Löwen: hr. Beuthner, Kaufmann, von Leobschütz; hr. Scholz, Kaufm., von Brieg; hr. Baron v. Rosik, von Basdorf; Herr Müller, Gutsbes., von Hermsdorf. — Im gelben Löwen: hr. Chabinski, Imhoffer, von Krakau; hr. Böhme, Gutsbesitzer, von Wigrowina; hr. Schneider, Kaufmann, von Wohlau; hr. Rückert, Kaufm., von Bojanowo. — Im gold. Seepferd: hr. Lauterbach, Bürgermeister, von Glogau; hr. Dr. Köhler, Pastor, von Liegnitz; Frau Secretair Fritsch, von Trachenberg; Frau Postmeister Hübner, von Winzig. — Im weißen Ross: hr. Hertel, Dekonom, von Brieg; hr. Richter, Stadt-Musiker, von Jauer. — Im gold. Baum: hr. Nossiers, Insp., von Postelwitz. — In der Königskrone: hr. Voh, Gutsbes., von Gr. Mohna. — Im Hotel de la Rose: hr. v. Hoffmannswaldau, Hauptmann, von Mainz; Herr Schück, hr. Lieder, Kauf., von Krotoschin. — Im weißen Storch: hr. Holländer, Kaufm., von Leobschütz; hr. Dr. Henigsmann, von Berlin. — Im Privatz-Lo-gis: hr. Heinrich, Theater-Direktor, von Glogau; hr. Ulbrich, Post-Secretair, von Ostrowo; hr. Sorg, Post-Secretair, von Dols, Albrechtsstraße No. 24; Gutsbesitzerin Langner, von Rosel, Ritterplatz No. 7.

Druck und Verlag von W. G. Horn.

Universitäts-Sternwarte.

1846.	Barometer.	Thermometer.		Wind.	Luftdruck.
		3. Z.	inneres.		
8. Octbr.	3. Z.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.	
Morgens 6 Uhr.	27°	7.08	+ 13.50	+ 11.2	W
Nachm. 2	7.16	+ 13.75	+ 13.7	2.8	SD
Abends 10	7.80	+ 13.30	+ 10.3	1.3	W
Minimum	7.08	+ 13.30	+ 10.0	1.2	0
Maximum	7.80	+ 13.80	+ 14.2	2.8	10

Temperatur der Ober + 11,9